

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tagl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Versendetlohn monatlich 90 Pf.
Durch die Post bezogen Vierteljährl. M. 2.70, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—, erscheint tagl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingstraße 14, D. Tel. 3465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Zwingstraße 14, Tel. 1769.
Erschließzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 90 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Veranzahlungen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 183.

Dresden, Sonnabend den 9. August 1913.

24. Jahrg.

Das Dresdner Oberkriegsgericht bestätigte das Urteil der Bezirksinstanz, die den Bischofsverbaer Genossen Weis zu vier Wochen strengem Arrest verurteilte.

Der Reich und Ausland hatten ihre Ansprüche auf Revision des Bukarester Vertrags aufrecht.

In Rußland kam es zu antirussischen Demonstrationen.

In Ungarn wurden durch einen Orkan große Verheerungen angerichtet.

Nach einer Erklärung Quierats gedente Mexiko jede Einmischung der Vereinigten Staaten in die mexikanischen Angelegenheiten mit Waffengewalt zurückzuweisen.

Aufforderung zum Mut.

Der Augenblick ist gekommen, in dem man dem deutschen Liberalismus ein ernstes Wort sagen muß — so beginnt ein umfangreicher Artikel in dem nationalliberalen Hauptblatt, der „Königlichen Zeitung“, der die Nationalliberalen aufordert, endlich den Mut des eigenen Willens zu haben. Das „ernste Wort“ wendet sich in mancherlei nicht über Charakteristik gegen die politische Schwachmütigkeit des Liberalismus und mahnt die Partei, die jetzt ihr günstige Zeit zur Erneuerung und liberalen Selbständigkeit auszunutzen. Jedoch, alsbald zeigt es sich, daß das „ernste Wort“ nicht sich in echt nationalliberalen Verkommenheiten und Schwachmütigkeiten verliert, hinter denen nur eines als einziger möglicher und fester Kern steht: der Wille zum verstärkten Einfluß der Industriearistokratie gegenüber der Agrararistokratie.

Die „Königliche Zeitung“ geht aus von den bisherigen Fehlern des Liberalismus. Innere Streitigkeiten schwächen die Partei. „Mit einer gewissen eisten Selbstgefälligkeit“ wurde das Erreichte überdacht. Die Männer der Industrie und des Handels klammerten sich zu wenig um die Politik. Hauptlich aber fehlte der „große einigende Grundgedanke“, es fehlte die Jugkraft einer erhabenden gemeinverständlichen Idee. Dann erklärt das „Königliche Blatt“: Jetzt über seien alle Bedingungen für einen Aufstieg des Liberalismus günstiger denn je. Jetzt ist die Zeit für „ein Vorwärtsschreiten auf eigenen Richtlinien“ gekommen. Jetzt trete die Notwendigkeit ein, die nationalliberale Partei, „mehr als bisher im voraus genau ihre Paradedroute abzugreifen“. Ja noch viel mehr: Jetzt solle die Partei „die Fühler der Regierung an sich zu nehmen wagen und sie zu führen, wie es für den Industriestaat Deutschland ferdentlich ist.“

Was ist aber das Ziel, das mit so viel Wortprunk angebildigt wird und angebetet werden soll? Welches ist nun die erhabende gemeinverständliche Idee, die der „Königliche Kamm des „ernsten Wortes“ für keine Partei aufstehen will? Welcher Art sind die „eigenen Richtlinien“ und für welche politischen Werke soll die Partei die Fühler der Regierung an sich nehmen? Die „Vendebandpolitik“ der Konserverativen habe vollständig abgewirkt und das „Industrie-Beamten- und Verwaltungshierarchie zur Geltung bringen!“ Das ist das Partei-Ziel! Gewiß — das „ernste Wort“ ist nicht ohne politische Bedeutung für das Verhältnis der Nationalliberalen zu den Konserverativen. Der Artikel vermahnt sich mit Anständigkeit dagegen, daß die Nationalliberalen sich durch die Anschuldigungen der Konserverativen Presse beeinflussen oder einschüchtern lassen, sie fördern die Sozialdemokratie durch überes Zusammenstimmen mit ihr im Reichstag und durch Zusammengehen mit den Fortschrittlichen. Wie wenig entschieden aber diese Frontstellung gegen die Konserverativen gemeint ist, zeigt sich sofort darin, daß das freilichige Abkommen mit der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen als „bedeutender Vorgriff“ „scharf gemißbilligt“ wird. Da zeigt sich schon in aller Deutlichkeit, wie sehr die „Königliche Predigt“ gegen die liberale Schwachmütigkeit selbst voll Jaghaftigkeiten ist. Ist doch überhaupt erst durch die Wahlen vom Januar 1912 und die bedeutende Verklärung der Sozialdemokratie die nationalliberale Reichstagsfraktion in die günstige Lage gekommen, mit ihren Stimmen die Entscheidung zwischen „rechts“ und „links“ geben zu können. So sieht es mit dem nationalliberalen „Mut des eigenen Willens“ aus, daß die „Königliche Zeitung“ die Voraussetzung für eine fräftigeren nationalliberals Politik selbst verleugnet und sich wiederum bereit erklärt, lieber konserverative in Stichwahlen zum Siege zu führen, gegen die sie angeblich nun eine mannhaftere Selbständigkeit beweisen wollte.

In einer recht häßlichen Ausführung über das Seelenwesen der nationalliberalen Wahgebenden macht die „Königliche Zeitung“ den ganzen Sinn der von ihr empfohlenen anti-konserverativen Politik offenbar. Sie sagt:

„Zu weilen Kreisen des Liberalismus und gerade in denjenigen, auf die es am allermeisten ankommt, herrscht immer noch eine gewisse Selbstbescheidung gegenüber der konserverativen Verwaltung, dem konserverativen Behördenapparat und dem konserverativen Abel. Damit ist ein gewisses Streben verbunden, eine mögliche innige gesellschaftliche Fühlung mit diesen

Kreisen selbst um den Preis eines politischen Cyclus aufrechtzuerhalten. Dieser Vorgang läßt sich ganz natürlich erklären, in ihm spiegelt sich der schon rein äußerlich verständliche Mangel einer neuen Kultur vor der älteren wider. Dagegen wänste man auch nichts sagen, wenn man sich der Kultur gar zu leicht und gar zu gern dem geleisteten und selbstsicheren Streben der älteren Kultur unterliegt. Wir wollen und in diesem Zusammenhang auf Abwendungen beschränken und das Thema im einzelnen besser widerlegen. Aber die Tatsache muß dem doch festgelegt werden, daß manche liberale Familien sich im konserverativen Lager hinhängen würden, wenn sie ihre Güter Offiziere oder Beamtenoffiziere werden lassen oder in die höhere Verwaltungsochbahn einsteigen wollten, oder aber wenn sie durch Titel und Orden eine mit staatlichen Hülfsmitteln gehobene Ansehung erlangen wollten, die heute in ihrer überwiegenden Mehrheit aus Konserverativen besteht. ... Doch lebt die Hoffnung, daß dieser ganze Zustand lediglich eine Uebergangsstufe in der sich schon vollziehenden Umwandlung eines neuen auf liberaler Grundlage ruhenden Industriebürgeriums und einer Industriearistokratie bildet, die für ihres Wertes voll bemußt sind und sich dann nicht mehr einer aus alten Zeiten übergebliebenen, wenn auch verblüffend, so doch rückständigen Beamten- und Verwaltungsbehörde fast bedingungslos unterordnen, sondern selbst die Fühler der Regierung an sich zu nehmen wagen und sie zu führen, wie es für den Industriestaat Deutschland ferdentlich ist.“

Also ein Kampf zwischen einer älteren und einer „neuen Kultur“! Die ältere Kultur, vor der auch der „Königliche Kritiker in Respekt erschauert, das ist die Vendeband-Kultur, die Herrschaft des junferlichen Grundbesitzes, die Kasten- und Privilegienswirtschaft des Abels. In dieser älteren Kultur haben bisher die Industrieherrscher und die Magnaten des Handels und der Finanzen steherisch aufgehauet, sie konnten keinen schonerer Erbeis, als ihr eigenes Velen zu verleugnen und ihre Söhne unter Herbervolkzieren in diese „ältere Kultur“ als Offiziere oder Beamtenoffiziere in diese „neue Kultur“ kommen — das Industriebürgerium und die Industriearistokratie, die selbstständig industrielle Politik treibt und deren Söhne Offiziere bis zum hohen Generalrang werden dürfen, ohne ins konserverative Parteielager hinhinzukommen. Dies sind die „erhabenden Ideen“, die dem Nationalliberalismus zu neuem Aufstieg verhelien sollen!

Wenn sich schließlich die „Königliche Zeitung“ einbildet, mit einer Politik dieser Art auch die Herrschaft der Sozialdemokratie zu überwinden, so überlassen wir ihr gern solche Illusionen. Die Sozialdemokratie selbst hat das „ernste Wort“, das jetzt die „Königliche Zeitung“ auspricht, schon viele Male an die Nationalliberalen gerichtet. Sie hat die Nationalliberalen aufgefördert, wenigstens zur Abschüttelung der überalterten Junferherdschaft beizutragen. Aber auch die jetzigen Aufmunterungsworte, die aus Adin erklingen, lassen noch nicht einmal die geringe Hoffnung aufkommen, daß die Nationalliberalen selbst nur die allergeringsten Reaktionszustände zu bekämpfen den Mut finden werden. Nicht um wasden Liberalismus, um freiheitliche Einrichtungen in Reich, Staat und Gemeinden handelt es sich für die Nationalliberalen. Sie wollen sich höchstensfalls ein wenig stark dazu machen, daß nicht die konserverativen Junfer allein von der politischen Entrechnung der Massen die Vorteile ziehen, sondern daß das industrielle und kommerzielle Kapital die Witterungserlangt.

Bei einer solchen „industrie-ristokratisehen“ und in jeder Hinsicht volksfeindlichen Politik wird es mit dem „Aufstieg des Liberalismus“ seine guten Wege haben!

Wien gegen den Bukarester Frieden.

Von unserem Korrespondenten.

Wien, 8. August.

Das Wiener Kabinett will den Frieden nicht. Die Volkshochheit vom Bukarester Friedensvertrag, die liberal mit Freude aufgenommen wurde, weckt in der Wiener offiziellen Presse ein heftiges Aufgebrüll. Söhnend berkländ die Jünger des Herrn Kania, daß dieser Friede nur ein belangloses Protokoll sei, eines jener Friedensstrafakte, deren mehrere in den letzten Monaten unterzeichnet wurden, ohne erfüllt zu werden. Der Friede könne nicht gelten ohne Europas Zustimmung. Aber Europa ist hier nur ein leerer Name. Mit einem Hochmut, den wir aus der Zeit der Skutariassäre wohl kennen, erklären diese aus dem Auslandigen Kamm herausgegebenen Bulletin, daß es Österreich gar nichts ausmache, ob die übrigen Mächte mittun. Mögen sie ihr Desinterressement erklären — das ist ein Sieb, der gegen Deutschland geht, das diesmal keine Lust zeigt, im Dienste Verkäufel den Frieden fördern zu helfen. Oesterreich bleibe dabei, daß es eine Demütigung Bulgariens und dessen Ausschluß aus dem zentralen Mazedonien nicht dulden werde.

Was also wird nun geschehen? Auf das Wort Oesterreich hin werden die Balkanstaaten keine Konvention am Friedensvertrage vornehmen. Will das Wiener Kabinett Krieg führen? Es ist interessant, daß die Tribüne, das offizielle italienische Organ, ausdrücklich vor der „isolierten Aktion einer einzelnen Macht“ warnt. Es muß also der Balkanplatz auch zu den Kabinetten so plump drohend ge-

sprochen haben, wie es seine offiziellen Preß-

äußerungen tun. Wäher hat indes das Wiener Kabinett mit der Friedensführung nichts geermet als neue Plamagen und den Haß Rumäniens. Der österreichische Gesandte in Bukarest, der am Tag vor dem Abschluß des Friedens seinen Einspruch der rumänischen Regierung ankündigt, bekam von Majorescu zu hören, daß Rumänien den Frieden als endgültigen abschließen wolle und einen Staat, der dagegen handle, nicht als Freund ansehen könne. Das war nicht mehr deutlich, sondern schon grob — und zwar verdientermäßen. Um jedoch die Wirkung zu vertiefen, ließ Majorescu eine Schilderung der Szene in der Epoca veröffentlichen. Der Gesandte hätte gerne die empfangene Dirbeige der öffentlichen Befähigung entzogen und dementierte. Darauf wiederholte Majorescu die Bächtigung öffentlich. Denn seine ausdrückliche und von der Konferenz gebilligte Erklärung, daß nicht ein Präliminar sondern ein definitiver Friede geschlossen werde, richtet seine Spitze gerademwegs gegen die Wiener Politik. Hebrigens hat Majorescu Oesterreich-Ungarn wenige Tage vorher ebenfalls abgefertigt und gleichfalls in voller Oeffentlichkeit, er würde, da Bulgarien seine Forderungen zuerst angenommen hätte, nun die Verbündeten im Stich lassen, sagte er in der nächsten Sitzung, die Vereinbarungen wegen der Dobrußischä würden erst mit den übrigen Friedensbestimmungen in den Vertrag aufgenommen werden. Rumänien bleibe mit den Verbündeten solidarisir. Diese entscheidende Äußerung verschwieg das Wiener amtliche Nachrichtenbureau zur einen Hälfte und zur andern fälschte es sie um. Inzwischen hat man aber den ersten Text zu lesen bekommen. Wandt man noch zu versichern, daß jetzt der Dreieund in Rumänien endgültig abgemittelt ist?

Auch den Oesterreichern beginnt endlich die Schuppen von den Augen zu fallen. Noch während der Konferenz hatte der Balkanplatz die Sache so darstellen lassen, als stäche Rumänien auf Bulgariens Seite, um dessen Interessen gegen die Verbündeten zu vertreten. Sogar von einem kommenden rumänisch-bulgarischen Bündnis — natürlich gegen Serbien — wurde gesprochen. Jetzt weiß man aus Rumäniens Munde, daß dieses selbst das Ziel verfolgt, ein bulgarisches Uebergewicht auf dem Balkan zu verheüten. Die Revision des Oesterreichs beleidigt vor allem Rumänien, das noch vor kurzem als Oesterreichs und Deutschlands Bundesgenosse galt, denn Rumänien ist ja der Schöpfer des Friedens. Darüber erschrecken nun selbst die unabhängigen bürgerlichen Wäiter. Wie die „Zeit“ Verkündet bekämpft, so hat die Neue freie Presse halb und halb ihm die Gefolgschaft aufgelagt und warnt vor der Revision. Für den Balkanplatz schreiben nur noch seine eigenen Söldlinge. Dazu hat der Friedensvertrag die Verlogenheit des Balkanplazes erlarvt. Bulgarien wächst von 96000 Quadratkilometern Bodenfläche und 3800000 Einwohnern auf 139000 Quadratkilometer und 4600000 Einwohner; Serbien von 48000 Quadratkilometern und 25 Millionen auf 80000 Quadratkilometer und 3000000 Einwohner; Griechenland von 65000 Quadratkilometern und 25 Millionen Seelen auf 110000 Quadratkilometer und 4 Millionen Seelen; Rumänien von 131000 Quadratkilometern und 6 Millionen auf 138000 Quadratkilometer und 6260000 Seelen. Wie kann man da von „Friedeherstellung“ Bulgariens reden, wenn dieses an Bodenumfang zur Größe Rumäniens aufsteigt und nach wie vor der zweitbedeuerfeste Staat des Balkans bleibt? Und das nach einer selbstverschuldeten Niederlage! Ist aber der thyrasische Teil der bulgarischen Besitze den Bulgaren ungewiß, so können doch die Verbündeten nicht dafür, daß Bulgarien Adrianopel entläßt hat, um über sie herzufallen. Warum aber läßt das Wiener Kabinett die Weglegung Adrianopels durch die Türken — diesen schwersten Schlag für Bulgarien — gleichgültig und warum schreibt es nur, weil es den Serben auch den vertragsmäßigen Handelsweg nach dem griechischen Saloniki durch eine bulgarische Landbarriere verlegen will. Diese Infamien wider die anständigeren Leute in Wien allmählich an.

Die Friedensbedingungen.

Bukarest, 8. August. Die Friedenskonferenz hielt heute eine längere Sitzung ab. Der Vorsitzende Majorescu ließ die Briefe der österreichisch-ungarischen und der russischen Gesandtschaften vom 4. und 6. August zur Verlesung bringen, in denen sich diese das Recht vorbehaltten, eine Revision des Vertrages von Bukarest zu verlangen. Die beiden Notiz gehen dem zwischen den Kriegführenden erstellten Uebereinkommen voraus. Der bulgarische Bevollmächtigte Adeff erklärte, er habe durch seine Regierung von den Notiz Kenntnis, aber die bulgarischen Delegierten wäiden den Vertrag auf jeden Fall unterzeichnen. Der Vorsitzende nahm von dieser Erklärung Adeffs Kenntnis und ließ sie dem Protokoll einfügen. Sekretär Bissadi verlas hierauf den Friedensvertragsentwurf, wie er von der Kommission redigiert wurde. Artikel 2 betrifft den Frieden zwischen Rumänien und Bulgarien, bestimmt die neue Grenzlinie und gewährt einen Aufschub von drei Jahren für die Schließung der Forderung von Rußland und Schumia und eine Frist von 15 Tagen für die Beilegung der Grenzlinie. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit soll das

Stem Kreuz der Rinde, wo mit dem angetrockneten, rindigen Stoff... 24 Nbr. auf dem... 25 Nbr. auf dem... 26 Nbr. auf dem... 27 Nbr. auf dem... 28 Nbr. auf dem... 29 Nbr. auf dem... 30 Nbr. auf dem... 31 Nbr. auf dem... 32 Nbr. auf dem... 33 Nbr. auf dem... 34 Nbr. auf dem... 35 Nbr. auf dem... 36 Nbr. auf dem... 37 Nbr. auf dem... 38 Nbr. auf dem... 39 Nbr. auf dem... 40 Nbr. auf dem... 41 Nbr. auf dem... 42 Nbr. auf dem... 43 Nbr. auf dem... 44 Nbr. auf dem... 45 Nbr. auf dem... 46 Nbr. auf dem... 47 Nbr. auf dem... 48 Nbr. auf dem... 49 Nbr. auf dem... 50 Nbr. auf dem... 51 Nbr. auf dem... 52 Nbr. auf dem... 53 Nbr. auf dem... 54 Nbr. auf dem... 55 Nbr. auf dem... 56 Nbr. auf dem... 57 Nbr. auf dem... 58 Nbr. auf dem... 59 Nbr. auf dem... 60 Nbr. auf dem... 61 Nbr. auf dem... 62 Nbr. auf dem... 63 Nbr. auf dem... 64 Nbr. auf dem... 65 Nbr. auf dem... 66 Nbr. auf dem... 67 Nbr. auf dem... 68 Nbr. auf dem... 69 Nbr. auf dem... 70 Nbr. auf dem... 71 Nbr. auf dem... 72 Nbr. auf dem... 73 Nbr. auf dem... 74 Nbr. auf dem... 75 Nbr. auf dem... 76 Nbr. auf dem... 77 Nbr. auf dem... 78 Nbr. auf dem... 79 Nbr. auf dem... 80 Nbr. auf dem... 81 Nbr. auf dem... 82 Nbr. auf dem... 83 Nbr. auf dem... 84 Nbr. auf dem... 85 Nbr. auf dem... 86 Nbr. auf dem... 87 Nbr. auf dem... 88 Nbr. auf dem... 89 Nbr. auf dem... 90 Nbr. auf dem... 91 Nbr. auf dem... 92 Nbr. auf dem... 93 Nbr. auf dem... 94 Nbr. auf dem... 95 Nbr. auf dem... 96 Nbr. auf dem... 97 Nbr. auf dem... 98 Nbr. auf dem... 99 Nbr. auf dem... 100 Nbr. auf dem...

Husland.

England.

Stationen für drahtlose Telegraphie.

London, 8. August. Im Unterhause wurde heute der neue Vertrag mit der Marconi-Gesellschaft wegen Errichtung eines Systems von Stationen für drahtlose Telegraphie im ganzen Reich mit 210 großen 100 Kilogramm angestimmt.

Perthien.

In den Straßenkämpfen in Teheran.

Teheran, 8. August. Die Straßenkämpfe waren um 5 Uhr nachmittags beendet. Die schwebelastigen Gebäude und die Polizei haben die Oberhand behalten.

China.

Die Revolution.

Kanton, 8. August. Die Lage ist hier sehr ernst. Man denkt daran, die englischen Truppen, welche die Vorstadt Schensi besetzt halten, zu verdrängen.

Die Einschränkung des Kinderlebens.

Die deutschen Anthropologen haben sich auf ihrem Nürnberger Kongress eingehend mit der Frage des Kinderlebens in Deutschland beschäftigt.

Bekanntlich haben sich zahlreiche juristische und medizinische Autoritäten für eine gänzliche Beseitigung dieser Bestimmungen ausgesprochen.

Die Katastrophe von Swinemünde.

Swinemünde, 8. August. Das Nachsehen nach den Leichen der Verunglückten ist heute abend nicht zum Erfolg geführt worden.

Die Schuld an dem Unglück.

Die Schuld an dem Unglück, als die es einlegte, lag mit seinen Hauptgründen unter anderem in dem Verhalten des Kapitäns.

Prognose der städtischen Sanitätsverwaltung für den 10. August.

Witterung: Vorherrschend heiter; warm; meist trocken; Gewitterneigung.

Letzte Telegramme.

Drohende Metallarbeiter-Ausföhrung. Berlin, 9. August. (Privattelegramm.) Am Sonnabend sprach die Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes.

Der zweite Krupp-Prozess. Berlin, 9. August. Durch einen großen Teil der Presse geht eine Meldung der Reichsanzeiger vom 8. August, wonach gegen das gesamte Direktorium der Firma Krupp Anzeige erhoben worden ist.

Der französische Militärminister.

Peteröburg, 8. August. Der Kriegsminister Clemence erklärte dem Reichsminister, daß die neuen Kajemendanten, falls keine Schritte ausbleiben, am 30. September fertiggestellt sein würden.

Antirussische Demonstrationen in Bulgarien.

Peteröburg, 8. August. Gegen die russische Abteilung des Roten Kreuzes, die in Bulgarien weilte, wurde bei ihrer Ankunft in Plovdiv eine Demonstration veranstaltet.

Verbindungs-Gefährdung.

Paris, 9. August. Der Kaiser meldet: König Ferdinand habe kurz vor dem mährischen Abschluß des Balkanvertrages alle Staatsoberhäupter telegraphisch um ihre Unterstützung im Hinblick auf eine Revision der Bukarester Bestimmungen gebeten.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

London, 9. August. Einzel Sitzungen geben ein Telegramm der Washingtoner Times aus Mexiko wieder, wonach Präsident Huerta folgende Erklärung abgegeben haben soll.

Der erste Anlauf in China.

Schanghai, 9. August. Die Wessung der Lage in Schanghai wird durch eine Veröffentlichung des Ausschusses zur Untersuchung der Mordanschläge veranschaulicht, wonach es heißt, daß keine weiteren Verhaftungen erforderlich seien.

China in Woy amaranzt.

Tientsin, 9. August. Es wird gemeldet, daß Dr. Conzassen aus China in Woy amaranzt ist.

L.C. Dienstag abend 7 Uhr Sitzung im Volkshaus. Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Ordnung: Sonntag den 10. August, nachmittags 2 Uhr

Kreis-Versammlung

im Goldenen Löwen in Potschappel.

Die Aufgaben des Parteitages in Jena.

Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Bezirk Pl. Grund.

TANZ-ABEND

Beginn 7 Uhr. Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

D. M. - V.

Mitglieder-Versammlungen

- Dienstag den 12. August, abends 8 1/2 Uhr, im Volkswohlsaal, Trabantengasse
Dienstag den 12. August, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zu Pieschen, Torgauer Str.
Mittwoch den 13. August, abends 8 1/2 Uhr, im Alten Gasthof zu Mägeln
Mittwoch den 13. August, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof 4 Jahreszeiten, Radebeul
Mittwoch den 13. August, abends 8 1/2 Uhr, in der Roten Schänke, Döhlen

Bericht von der außerordentlichen Generalversammlung in Berlin.

Sonntag den 9. August, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Volkshaussaal
Branchen-Versammlung der Elektromonteurs.

Radeberg! Arbeiter-Bibliothek!

Die Bücherausgabe erfolgt von jetzt an
Montags abends von 7-8 Uhr
Freitags abends von 7-8 Uhr

Radeberg!

Morgen Sonntag
Familien-Ausflug nach Schönborn.
Stellen um 1 Uhr im Hof.

Turnverein Jahn, Radeburg

Sonntag den 17. August im Schützenhaus
Grosses Sommer-Fest
Anfang 2 Uhr. Paradiestagen: Anfang 3 Uhr.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag den 10. August
Großes Zither-Konzert.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Bobes Sänger

8 Herren Bobes Sänger 8 Herren
Achtung! Achtung!

Kranken-Unterstützungs-bund der Schneider

Montag den 11. August 1913
abends 9 Uhr
in Selks Gasthaus, G. Erbberg, 17, 1

Die TANZ-BAR
Das Allerneueste!
???

Gasthof Rippien
Morgen Sonntag
Feine Ball-Musik.
Es laden freundlich ein

Volks-Sing-Akademie

Wiederbeginn der Übungen
Mittwoch, 10. Aug., abds. 9 Uhr, im Volksbau, Maxstr. 10
Aufnahme neuer singender u. zuhörender Mitglieder
Wochenbeitrag 10 Pf., dafür freier Eintritt zu allen Proben

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Sonntag den 10. August im Garten der Musenhalle, Löbtau, Kesselsdorfer Str.

Sommerfest

Konzert, Gabenverlosung, verschiedene Belustigungen
Anfang 3 Uhr. Karten 15 Pf.
Sonntag den 24. August: Besuch der Baufach-Ausstellung in Leipzig.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Sonntag den 9. August, abends Punkt 8 1/2 Uhr im Gasthof zu Prohlitz

Öffentl. Biegeleiarbeiter-Versammlung

1. Welche Bedeutung haben die diesjährigen Lohnkämpfe für die Biegeleiarbeiter?
Referent: Kollege Otto Grafe, Dresden.

Fussball-Klub „Sturm“, Zuckerode

Sonntag den 10. August
III. Stiftungs-Fest
in Bonnets Gasthof, Oberweihis.

Welt-Etablissement Zum Steiger

Niederpösterwitz-Potschappel
Sonntag den 10. August
Grösste phänomenale Ball-Musik.

Tafelbutter

1 Pfund 1,20 M.
Mein-Verkauf in Dresden:
Galeriestraße 2, n. König-Johann-Str.

Restaurant-Uebernahme.

Restaurant
Wilhelm Franz-Straße 11, Ecke Weidenthalstr.
übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, die uns beehrenden Gäste mit nur guten Speisen und Getränken auf das aufmerksamste zu bedienen

Bestl. m. Waik, Sofa, Vertiko,
Ein gebrauchte Rindertwagen
zu verkaufen. Rab. Nieder-
ut. Seldner, Selb. Str. 245 (B 226)

ihren
Zeug
den d
Die
flieg
und
im
berich
weber
Die
im 34
fo m
Du r
melde
auf 20
entf
von
Entsch
st der
verfich
schaft
22 B
hatten
zu 21
länger
auf G
berliche
wurde
Aufficht
1562 im
verfich
am 31.
vorgeno
Grundri
einsig
3 a h
bandlun
die Gen
schaffung
geben
einer
und die
hätte.
aber im
Arbeiter
Arbeiter
angehör
und des
Unterneh
der Arb
Das
Firma ve
brohung
bände aus
dem Sta
B. O. B.
wirtschaft
fittenswid
Wifo
Arbeiter ge
der ergeb
Die G
dann der
starke Arb
gericht sag
den Falle d
denn diese
Stäger bef
eingetret
Volgarbeiter
liegt in g
Einn von S
nicht als M
dah er Verb
gegeben und
durch seine
wdrige geg
dadurch den
Stäger bem
läuft und
anloht worde
In de
heinde der
Allo, wenn
Koalitionred
guten Zillen
organisations
schaft veridn
geht der Ar
im Sinne d

Sächliche Angelegenheiten.

Von der sächsischen Textilindustrie.

a. Die Sächsische Textilberufsgenossenschaft hat ihren Bericht auf das Jahr 1912 erscheinen lassen. Er legt Zeugnis ab von der Entwicklung und dem großen Umfang, den die Textilindustrie im Königreich Sachsen gefunden hat. Die Zahl der beschäftigten und somit berichteten Personen lag von 111 441 im Jahre 1885 auf 269 580 im Jahre 1911 und 276 771 im Jahre 1912. Die Zahl der Betriebe betrug im Berichtsjahre 8023. Dabei sind natürlich nur die Betriebe berücksichtigt, die eine „Fabrik“ darstellen. Die Handweberei usw. ist von der Versicherung noch ausgeschlossen.

Die Zahl der berufsunfähigen Mitglieder der Genossenschaft betrug im Berichtsjahr 1668. Gegen 845 derselben hatten die Verletzten Erfolg bei den Oberversicherungsämtern. In 219 Fällen stellte, da es sich um Renten handelte, die länger als 5 Jahre bestanden, die Berufsgenossenschaft Antrag auf Einstellung oder Herabsetzung der Rente an das Oberversicherungsamt. Mehrere an das Landesversicherungsamt wurden eingereicht. Die Genossenschaft hat zwei technische Aufsichtsbeamte, die im Jahre 1912 zusammen 1443 (gegen 1662 im Vorjahr) revidierten.

Entsprechend den neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung mußte in der Genossenschaftsversammlung am 31. Juli 1913 die Neuwahl des Genossenschaftsvorstandes vorgenommen werden. Auch diese Wahlen müßten nach den Grundgesetzen der Verhältniswahl erfolgen. Da nur ein einziger Wahlvorsatz einging, fand eine Wahl überhaupt nicht statt. Aus den laufenden Verhandlungen der Versammlung ist noch erwähnenswert, daß die Genossenschaft — wozu sie jetzt das Recht hätte — die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Unfallverletzte nicht plant.

Weltfremdeit sächsischer Richter.

Nach bekannter arbeiterfeindlicher Praxis macht die Firma Cyprianer Spielwarenmanufaktur vorm. P. Reinhardt & Co. in Eppendorf L. S. die Einstellung von Arbeitern abhängig von der Unterzeichnung eines Brevets, wodurch der Arbeiter erklärt, daß er dem Deutschen Holzarbeiterverbande nicht angehört, für den Fall seiner Mitgliedschaft aber mit seiner Mitgliedschaft einverstanden ist. Ein Arbeiter, der den Brevet unterschrieben hatte, obwohl er Verbandmitglied war und blieb, wurde ohne Kündigung entlassen und klagte auf Lohnrückzahlung. Er begründete seinen Anspruch damit, daß das durch den Brevet ausgesprochene Koalitionsverbot guten Sitten widerspreche, der Brevet also nichtig sei. Den Lohnanspruch des Arbeiters erkannte das zuständige Amtsgericht Augustaburg zwar zum Teil an, aber nicht die Ansicht des Richters über den Brevet. In dieser Hinsicht enthält die Urteilsbegründung folgenden Passus, der an Weltfremdeit nichts zu wünschen übrig läßt:

„Den guten Sitten würde es, wie dem Kläger zugestanden ist, widersprechen, wenn die Festsatzung durch Ausübung einer wirtschaftlichen Macht und Hebelwirkung den Kläger und die übrigen Arbeiter zu der Vereinbarung gezwungen hätte. Eine derartige wirtschaftliche Hebelwirkung besitz aber im heutigen Wirtschaftsleben der Arbeitgeber über den Arbeiter nicht, am allerwenigsten über den organisierten Arbeiter. Gerade diejenigen, welche einem Arbeiterverbände angehören, werden von diesem so geschützt und unterstützt, und der Verband läßt meist einen solchen Einfluß auf die Unternehmung aus, daß nicht der Arbeiter, sondern vielmehr der Arbeitgeber der wirtschaftlich Schwächere ist.“

Das Gericht hält es auch nicht für rechtswidrig, daß die Firma von den bei ihr beschäftigten Arbeitern unter Androhung der sofortigen Entlassung verlangt, aus dem Verbande auszutreten. In dieser Hinsicht sagt das Urteil:

„Auch diese Drohung kann die Vereinbarung mit dem Kläger und den anderen Arbeitern nicht nach § 138 B. G. B. nichtig machen, da eben die Arbeiter nicht die wirtschaftlich Schwächeren sind und daher nicht von einem sittenwidrigen Zwang die Rede sein kann.“

Als der Unternehmer ist nach Ansicht des Gerichts dem Arbeiter gegenüber der wirtschaftlich Schwächere. Und das in der ergebnislosen Spielwarenindustrie!

Die Klage kam an das Landgericht Chemnitz. Da erst die dann der schwache Unternehmer einen vollen Sieg über den starken Arbeiter, dessen Klage abgewiesen wurde. Das Landgericht sagt in seinem Urteil, der Arbeiter habe im vorliegenden Falle überhaupt keinen Anspruch aus dem Dienstvertrage, denn dieser sei nichtig. Es sei festzustellen, daß dem Kläger bekannt war, daß nur unorganisierte Arbeiter eingestellt wurden. Da er die Frage, ob er Mitglied des Holzarbeiterverbandes sei, wahrheitswidrig verneint hat, liegt in zweifellosem Maße der Tatbestand des Betruges im Sinne von § 133 B. G. B. vor. Die Festsatzung würde den Kläger nicht als Arbeiter angenommen haben, wenn sie gewußt hätte, daß er Verbandmitglied sei, das dies auch deutlich zu erkennen gegeben und ist vom Kläger, der dies also auch erkannt hat, durch seine nach der gegebenen Sachlage bewußt wahrheitswidrige gegenläufige Angabe, die eine Täuschung bezweckt und dadurch den Vertragsabluß ermöglichte, auf den der Kläger bewußt keinerlei Anspruch hatte, in der Tat auch gestützt und dadurch zur Eingehung des Dienstvertrages veranlaßt worden.“

In der Tat, das ist ein Urteil, an dem die ärgsten Feinde der Arbeiterorganisation ihre Freude haben können. Also, wenn der Unternehmer den Arbeiter zwingt, auf sein Koalitionsrecht zu verzichten, so verliert das nicht gegen die guten Sitten. Denn aber ein organisierter Arbeiter dem organisationsfeindlichen Unternehmer seine Verbandsmitgliedschaft verweigert, weil er anders nicht Arbeit bekommt, so begehrt der Arbeiter eine „arglistige Täuschung“, einen Betrug im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs und hat überhaupt

keinen Anspruch aus einem unter solchen Umständen eingegangenen Arbeitsverhältnis.

Es ist wirklich die höchste Zeit, daß dem unerhörten Terrorismus der Unternehmer durch unzweideutige gesetzliche Bestimmungen Einhalt geboten wird.

Aus den Parteiorganisationen.

Der Sozialdemokratische Verein für den 12. sächs. Reichstagswahlkreis (Leipzig-Stadt) Genosse Wittig sprach über dessen Aufgaben. Zur Geltung der Reichstagsfraktion in der Wahl- und Landtagswahl wurde er gesprochen. Auch die Leipziger Parteiverfassungen wurden besprochen. Die Leipziger Parteiverfassung habe keine klare Stellungnahme erkennen lassen. Wichtig sei, daß der Parteitag die Wahlkreise festlege, damit im Zukunft keine solche Unklarheit wieder aufsteige wie diesmal. Die Reichstagsfraktion des Sozialdemokratischen Vereins müsse keinen Mann und keinen Arbeiter, der die Parteiverfassung nicht als vorläufigen Willkürvertrag ansehe, in den Parteitag aufnehmen. Die Parteiverfassung werde nicht im Zukunft immer wieder der fertigen Sache einer Partei werden, die sich nicht um die Partei kümmern will, sondern nur die Partei als Mittel zu anderen Zwecken anzuwenden.

Der Parteitag müsse sich nicht von den Wünschen der Mandatanten leiten lassen. Er müsse die Parteiverfassung als eine solche der Parteimitglieder anerkennen. Er müsse die Parteimitglieder zu einer solchen Haltung bewegen, die die Parteiverfassung als eine solche der Parteimitglieder anerkennen. Er müsse die Parteimitglieder zu einer solchen Haltung bewegen, die die Parteiverfassung als eine solche der Parteimitglieder anerkennen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen. Die Parteiverfassung müsse nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch die Parteimitglieder betreffen.

nimmt aber an, daß damit die Zahl der Fälle bei weitem noch nicht erschöpft ist, weil sich unter den verführten Mädchen auch solche befinden, die bereits aus der Schule entlassen sind und sich nunmehr zeigen, Zeugnis abzulegen.

Leuzschkau. Auf der Straße zwischen Leuzschkau und Mühlitz, auf der sogenannten Mittelstraße, wollte der Chauffeur des dem Dr. Stör in Leipzig gehörenden Autos am Donnerstagabend einen ihm entgegenkommenden Passanten ausweichen. Er durchfuhr dabei das Bürgergäßchen und fuhr mit seinem Wagen etwa fünf Meter tief in die Straße. Das Hinterrad des Autos war mit den Rädern auf der Straße hängen geblieben, während das Vorderende im Krümmer im Keller lag. Der Chauffeur, der zufällig allein im Wagen war, ist mit dem Schwere davon gekommen.

Leine Nachrichten aus dem Lande. Auf der staatlichen Prüfungsanstalt in Leuzschkau — Rodewisch verlegte am Donnerstagabend in der Nähe von Leuzschkau die Fernleitung eines Kraftwerks, so daß dieser die volle Wirkung einbüßte und völlig gerätetert wurde. Die Insassen sowie der Chauffeur erlitten keine Verletzungen. — Der 23-jährige Arbeiter Gustav Rudemann aus Borna, der mit Ausschlagen von Wälzen der elektrischen Leitung beschäftigt war, kam mit der Hochspannungseitung in Berührung und wurde dabei durch eine schwere Gehirnerschütterung verletzt. Der Unstliche starb am nächsten Tage an seinen schweren Verletzungen. — Aus Zwickau vom 1. d. M. Ein Arbeiter, der sich zum Schwimmen im See bei Zwickau aufmachte, wurde durch einen Stachelrochen tödlich verletzt. — Der in einem Eisenbruch bei Saupersdorf aufgehende Fels als der Randstein und Schuttschicht aus Leuzschkau erkannt worden.

Stadt-Chronik.

Ein Sozialdemokrat vor dem Oberkriegsgericht.

Das Dresdner Oberkriegsgericht verhandelte in längerer Sitzung über die Verurteilung des Lagerhalters Genossen Felix Weiß aus Bischofswerda, der vor einiger Zeit als Gefreiter d. V. vom Kriegesgericht wegen Verleumdung eines Vorgesetzten und Schimpfung vor versammelter Mannschaft zu 4 Wochen strengen Arrests verurteilt worden war. Das Oberkriegsgericht hat dieses unglaublich harte Urteil bestätigt. Der Prozeß, der dem Genossen wegen eines Zwischenfalls bei einer am 21. April d. J. im Schäferhaus in Bischofswerda stattgefundenen Kontrollversammlung gemacht wurde, ist das Ergebnis einer Denunziation, durch die ein nützliches Element dem Staat einen besonderen Dienst zu erweisen glaubte. Wir haben seinerzeit ausführlich über den Vorfall, der zum Prozeß führte, berichtet und wiederholen hier das Wesentliche.

Weiß hatte an der Kontrollversammlung teilgenommen und kam kurz vor Beginn derselben über den Schützenplatz. Vor dem Versammlungsort stand der Bezirksmajor Venus aus Naunheim mit anderen Offizieren. Als Genosse Weiß grüßend vorüberging, sagte der Oberleutnant d. R. Heber, der als Metalarbeiter beschäftigt war und der selbst an der Kontrollversammlung teilgenommen hatte, zum Major: „Das ist auch ein Kamerad, aber noch nicht der schlimmste!“ Nach den Angaben von Weiß trug sich dann im Saale folgendes zu. Nachdem der Major die Kriegesartikel verlesen und darauf hingewiesen hatte, daß die Kontrollmannschaften unter den Mitläufergeigen stehen und sich jeder sozialdemokratischen Gesinnung oder Verleumdung strafen lassen, rief der Feldwebel die einzelnen Leute auf. Dabei ging der Major die einzelnen Glieder auf und ab und suchte den Mann, der ihm kurz vorher als Kamerad bezeichnet worden war; bald erkannte er Weiß auch am Antrag wieder. Dem Major gefiel die Haltung des Genossen Weiß nicht und er machte Ausstellungen. Als W. darauf auch eine andere Stellung einnahm, kam der Major zurück und fragte W. bei welchem Regiment er gedient und wie der Hauptmann geheißen habe. Diese Fragen beantwortete W. höflich, aber der Major erwiderte, er glaube nicht, daß beim Regiment solche Schlappheit geherrscht habe, wie sie W. jetzt an den Tag legte. Darüber ärgerte sich W., weil er beim Militär vorzüglich beurteilt worden ist und nicht eine Strafe erlitten hat. Während des Verlesens soll dann W. als sein Name ausgerufen wurde, seine Antwort gegeben haben. (Sinterher ist aber das Gegenteil festgestellt worden.) W. kam auf die Lippe der Lehenden und als er dann mit vortreten mußte, sagte der Major zu ihm, er solle sich „in den Hals hinein schämen!“

Die Kontrollversammlung ging vorüber, ohne daß man an dem Benehmen des Genossen Weiß Anstoß genommen hätte. Aber der Hauptzeuge im jetzigen Prozeß, Werkmeister Leich, der in der Fabrik des Oberleutnants Hebestreit beschäftigt ist, erzählte am folgenden Morgen während der Arbeit von den Vorgängen bei der Kontrollversammlung und erwähnte dabei, daß Weiß den Major schwer beleidigt habe. Danach soll Weiß während der einzelnen Vorgänge im Gliede gesprochen und grobe Schimpfwörter gebraucht haben, die dem Major gegolten hätten, und schließlich gelüftet haben: „Der (Major) soll nur morgen mal zu mir kommen, da werde ich ihm schon Bescheid sagen!“ Von den Vorgesetzten hatte niemand die angeblichen Beleidigungen gehört.

Die Mitteilungen des Werkmeisters Leich kamen den Begnern des Genossen Weiß gelegen, um ihm ein auszuwischen. Ein Mitarbeiter sagte, das wäre etwas für Götzl (der ein Feind von Weiß ist, weil er 200 M., die er früher mal von W. geborgt hat, zurückzahlen soll). W. wußte auch der Chef von den angeblichen Verleumdungen unferes Genossen. Auch Götzl wurde verständigt und es dauerte auch nicht lange, da kam er in die Fabrik und erschr alles dem Werkmeister Leich, der hinzusetzte: „Götzl solle nun mit Weiß „machen was er will“. Götzl hatte denn auch nichts Gileres zu tun, als einen Brief an den Major Heber nach Naunheim zu schreiben, dessen Adresse er nur von Hebestreit haben konnte. In dem Schriftstück brachte der nachsichtige Denunziant dann die angeblichen beleidigenden Beschwörungen zur Sprache, als gleich er sie selbst gar nicht einmal gehört hatte.

Vor dem Kriegesgericht betritt Weiß ganz entschieden, die ihm zur Last gelegten Worte gebraucht zu haben, gab

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Beisitzer: ...
Vorsitz: ...
Telefon: ...

Sonntag den 10. August, nachmittags 2 Uhr

Kreis-Versammlung

im Goldenen Löwen in Potschappel.

Tages-Ordnung:

Die Aufgaben des Parteitages in Jena.

Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bezirk Pl. Grund.

Sonntag den 10. August im Goldenen Löwen in Potschappel

TANZ-ABEND

Beginn 7 Uhr.

Su zahlreicher Beteiligung ladet ein

[V 53]

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Dresden und Umgegend

Ritzberg-
strasse 6

D. M. - V.

Telephon
Nr. 5079

Mitglieder-Versammlungen

- Dienstag den 12. August, abends 8 1/2 Uhr, im Volkswohlsaal, Trabanten-gasse
- Dienstag den 12. August, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zu Pieschen, Torgauer Str.
- Mittwoch den 13. August, abends 8 1/2 Uhr, im Alten Gasthof zu Mägeln
- Mittwoch den 13. August, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof 4 Jahreszeiten, Radebeul
- Mittwoch den 13. August, abends 8 1/2 Uhr, in der Roten Schänke, Döhlen

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Bericht von der außerordentlichen Generalversammlung in Berlin.

Sonnabend den 9. August, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Volkshaus-saal

Branchen-Versammlung der Elektromonteuere.

[V 131]

Die Ortsverwaltung.

Radeberg! Arbeiter-Bibliothek!

Die Bücherausgabe erfolgt von jetzt an
Montags abends von 7-8 Uhr
Freitags abends von 7-8 Uhr
im Restaurant Deutsche Eiche. Vorhanden sind 1300 Bücher.
Die Verwaltung.

Radeberg!

Morgen Sonntag

Familien-Ausflug nach Schönborn.

Stellen um 1 Uhr im Hof.

Das Gewerkschaftskartell.

Turnverein Jahn, Radeburg

Sonntag den 17. August im Schützenhaus
Anfang 3 Uhr. Darbietungen:
Schaustrassen, allerhand Seltsamkeiten und Fechtball.
Karten sind beim Turnvereins-Kassier zu entnehmen. Der Turnrat.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag den 10. August
Ausgeführt vom Jägerverein zu Peuben.
Anfang 7 1/2 Uhr. Nach dem Konzert: Feiner Ball.
Karten sind beim Gasthof-Kassier zu Peuben u. St. Schenf.
Für Sachverständige, Gewerkschaften, Vereinen
empfehlen sich.

Achtung! Bobes Sänger

Einflussreiche Vereinsgesellschaft. Begr. 1896. Im Besitz des Kunst-
schmied. Werkz. Bobe-Sänger, Dresden-Trachau. [B 132]

Kranken-Unterstützungs- bund der Schneider

Montag den 11. August 1913

abends 9 Uhr

in Selks Gasthaus, El. Brühlberg, 17, 1

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Kassabericht v. 2. Quartal 1913.

2. Kassangelegenheiten.

Die Mitglieder werden ersucht,
recht zahlreich zu erscheinen.

V 212 Die Ortsverwaltung.

Die TANZ- BAR

Das Allerneueste!

???

[K 99]

Morgen Sonntag

Feine Ball-Musik.

Es laden freundlich ein

Max Koack u. Frau.

K 134

Volks-Sing-Akademie

Wiederbeginn der Übungen

Mittwoch, 10. Aug., abds. 8 Uhr, im Volkshaus, Maxstr. 10

Aufnahme neuer singender u. zuhörender Mitglieder
(nur aus minderbemittelten Volkskreisen) an dem
Übungsabend.

Wochenbeitrag 10 Pf., dafür freier Eintritt zu
allen Proben und zu jährlich 6-7 Konzerten, freier
Noten- und Stimmbildungs-Unterricht, freie musik-
literarische Bibliothek, freier und beträchtlich
ermäßigter Eintritt zu den besten Dresdner
Orchester- und Künstler-Konzerten, freier Bezug
der eigenen reichhaltigen „Musikalischen Blätter“.

Ausgabe von Billetten zu den Volksvorstel-
lungen der Königl. Hoftheater.

Zahlstellen und Ausgabe von Konzert-Billetten in
Döhlen, Oberpösterwitz, Hellerau u. Niederössauna.

1. Konzert: Sonntag, 12. Oktober: Volkslieder
(a cappella) u. Violin-vorträge (Herr
Frank Gittelsohn aus Berlin), Vereinshaus.

Sonntag, 19. Oktober: Volkslieder
(a cappella) und Kammermusikvor-
träge im Gasthof Döhlen.

2. Konzert: Lieder zur Laute: Robert Kothe, München:
Sonnabend, 29. November, Pirna, Volkshaus

Sonntag, 30. November, Hellerau, Festspielhaus

Montag, 1. Dezember, Döhlen, Gasthof

Dienstag, 2. Dezember, Dresden, Volkswohlsaal

Mittwoch, 3. Dezember, Dresden, Volkswohlsaal

Ferner: Kammermusik-Abend, Lieder-Abend und Aufführung der
Missa solennis von Beethoven (28./29. März)
in der Ausstellungshalle.

Ein Jugend-Konzert, Sonntag, 26. Oktober: Volkslieder a cappella
und Klavier-vorträge, Vereinshaus. [V 134]

Gasthof Rippien

Morgen Sonntag

Feine Ball-Musik.

Es laden freundlich ein

Max Koack u. Frau.

K 134

Deutscher Holzarbeiter-Verband || Zahlstelle Dresden

Sommerfest

Sonntag den 10. August im Garten der Musenhalle, Löbtan, Kesselsdorfer Str.
Konzert, Gabenverlosung, verschiedene Belustigungen [V 112]
Anfang 3 Uhr. ———— Karte 15 Pf. ———— Anfang 3 Uhr.

Karten für Mitglieder und Angehörige sind bei den Kassierern und im Bureau zu haben.

Sonntag den 24. August: Besuch der Baufach-Ausstellung in Leipzig.
Fahrt mit Extrazug. Fahrpreis 4.90 M. Kinder die Hälfte. Die Anmeldungen haben
ausgehend bei den Kassierern, Vertrauensleuten oder im Bureau zu erfolgen. ::
Recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder nebst Angehörigen erwartet. Die Verwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zahlstelle Dresden und Umgegend.
Sonnabend den 9. August, abends Punkt 8 1/2 Uhr im Gasthof zu Prohlitz

Öffentl. Biegeleiarbeiter-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Welche Bedeutung haben die diesjährigen
Lohnkämpfe für die Biegeleiarbeiter?
Referent: Kollege Otto Grafo, Dresden. [V 99]

2. Aussprache über Berufsverhältnisse.
Zahlreichen und pünktlichen Besuch erwartet. Die Verwaltung.

Tafelbutter

1 Pfund 1,20 R.
Klein-Verkauf in Dresden:
Galeriestr. 2, u. König-Johann-Str.

Restaurant-Üebernahme.

Besten Nachbarn, Freunden, Gönnern und Be-
kannnten, Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern die ergebene
Mitteilung, daß wir in Dresden-Cotta das

Restaurant

Wilhelm Franz-Straße 11, Ecke Weidenfalsstr.

übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Be-
streben sein, die uns beehrenden Gäste mit nur guten
Weinen und Getränken auf das aufmerksamste zu
bedienen und bitten, uns in unserem neuen Unter-
nehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Dr.-Cotta, den 9. August 1913.
Nachschaffungslokal
Richard Schlicke u. Frau.

NB. Außerdem empfehlen wirten Vereinen
und Gesellschaften unser schönes großes Vereins-
zimmer (ca. 150 Personen fassend) sowie gute, neu
abgebaltete Regalbahnen.

Fussball-Klub „Sturm“, Zauckerode

Mitglied des Arbeiter-Turner-Bundes.
Sonntag den 10. August [B 2945]

III. Stiftungs-Fest

in Benserts Gasthof, Oberwehla.
Eintritt frei. Anfang 4 1/2 Uhr.
Um gütigen Auspruch bitten
Max Seffert, T. O.

Welt-Etablissement Zum Steiger

Niederpösterwitz-Potschappel.
Sonntag den 10. August

Grösste phänomenale Ball-Musik.

Steigerbetrieb voran, nur 1a.
Im Paradiesgarten: Familien-Frei-Konzert.
Dortum Barole: Auf zum Steiger-Saal beim
Karl Dase.

Verantwortlich für den reprobationellen Teil:
Max Sachs, Dresden-Mitlau.
Verantwortlich für den Interaktionell:
Reinhold Richter, Dresden.
Text und Verlag: Rosen & Komp., Dresden.

Bestst. m. Patz., Sofa, Vertiko.

Patentmatr. f. Döllig zu
Sitzig zu verkaufen. Riß. Nieder-
st. Seltner, Leipzig, Str. 246 [B 2261]

Ein gebrauchter Kinderwagen

zu verkaufen. Riß. Nieder-
st. Seltner, Potschappel Str. 31, 1.

Sächliche Angelegenheiten.

Von der sächlichen Textilindustrie.

8. Die Sächliche Textilindustrie hat ihren Bericht auf das Jahr 1912 erscheinen lassen. Er legt Zeugnis ab von der Entwicklung und dem großen Umfang, den die Textilindustrie im Königreich Sachsen gefunden hat. Die Zahl der beschäftigten und somit versicherten Personen stieg von 111 441 im Jahre 1888 auf 209 890 im Jahre 1911 und 278 771 im Jahre 1912. Die Zahl der Betriebe betrug im Berichtsjahr 8028. Dabei sind natürlich nur die Betriebe berücksichtigt, die eine „Fabrik“ darstellen. Die Handweberei usw. ist von der Versicherung noch ausgeschlossen. Die der Genossenschaft angeschlossenen Unternehmer zahlten im Jahre 1912 insgesamt 228 Millionen Mark Prämie. Es kommt daher auf den einzelnen Arbeiter der Durchschnittsbetrag von 828 M. Die Zahl der gemeldeten Unfälle überhaupt stieg von 3668 im Jahre 1911 auf 2666 im Jahre 1912. Die Zahl der tatsächlich entschädigten Unfälle verminderte sich aber von 632 auf 588. Damit glücken auch die ausgezahlten Entschädigungen von 869 805 M. auf 843 990 M. zurück. Das ist der zahlensmäßige Beweis für den Abschlag der Unfallversicherung.

Die Zahl der berufungs-fähigen Bescheide der Genossenschaft betrug im Berichtsjahr 1568. Gegen 845 derselben (22 Proz.) wurden Berufungen eingelegt. In 112 Fällen hatten die Bescheide Erfolg bei den Oberversicherungsämtern. In 219 Fällen stellte, da es sich um Renten handelte, die länger als 5 Jahre bestanden, die Berufungsinstanz Antrag auf Einstellung oder Detachierung der Rente an das Oberversicherungsamt. Nebenher an das Landesversicherungsamt wurden 10 eingereicht. Die Genossenschaft hat zwei technische Aufsichtsbeamte, die im Jahre 1912 zusammen 1448 (gegen 1662 im Vorjahre) revidierten.

Entsprechend den neuen Bestimmungen der Versicherungsordnung mußte in der Genossenschaftsversammlung am 31. Juli 1913 die Neuwahl des Genossenschaftsvorstandes vorgenommen werden. Nach diese Wahlen mühen nach den Grundrissen der Verhältnismäßigkeit erfolgen. Da nur ein einziger Wahlvorschlagn einging, fand eine Wahl überhaupt nicht statt. Aus den heutigen Verhandlungen der Versammlung ist noch erwähnenswert, daß die Genossenschaft — wozu sie jetzt das Recht hätte — die Beschaffung von Arbeitslosgeldern für Unfallverletzte nicht plant.

Wettstreit sächlicher Richter.

Noch bekannter arbeitervindlicher Prozeß macht die Firma Eppendorfer Spielwarenmanufaktur vorm. P. Eppendorfer u. M. H. D. in Eppendorf i. S. die Einstellung von Arbeitern abhängig von der Unterzeichnung eines Keuerbittes, wodurch der Arbeiter erklärt, daß er dem Deutschen Holzarbeiterverbande nicht angehört, für den Fall seiner Mitgliedschaft aber mit seiner Handlungslosen Entlassung einverstanden ist. Ein Arbeiter, der den Keuerbittes unterschrieben hatte, obwohl er Verbandsmitglied war und blieb, wurde ohne Kündigung entlassen und Kasse auf Forderungsbewilligung. Er begründete seinen Anspruch damit, daß das durch den Keuerbittes also nichtig sei. Den Lohnanspruch des Arbeiters erkannte das zuständige Amtsgericht Augustsburg zwar zum Teil an, aber nicht die Ansicht des Klägers über den Keuerbittes. In dieser Hinsicht enthält die Urteilsbegründung folgenden Passus, der an Wettstreit nichts zu wünschen übrig läßt:

„Den guten Sitten würde es, wie dem Kläger zuzugeden ist, widersprechen, wenn die Beschlüsse durch Ausübung einer wirtschaftlichen Macht und Heberlegenheit den Kläger und die übrigen Arbeiter zu der Vereinbarung gezwungen hätte. Eine derartige wirtschaftliche Heberlegenheit besteht aber im heutigen Wirtschaftsleben der Arbeitgeber über den Arbeiter nicht, am allerwenigsten über den organisierten Arbeiter. Gerade diejenigen, welche einem Arbeiterverbande angehören, werden von diesem so gefördert und unterstützt, und der Verband läßt meist einen solchen Einfluß auf die Unternehmung aus, daß nicht der Arbeiter, sondern vielmehr der Arbeitgeber der wirtschaftlich Schwächere ist.“

Das Gericht hält es auch nicht für rechtsmüßig, daß die Firma von den bei ihr beschäftigten Arbeitern unter Androhung der sofortigen Entlassung verlangt, aus dem Verbande auszutreten. In dieser Hinsicht sagt das Urteil:

„Nach diese Drohung kann die Vereinbarung mit dem Kläger und den anderen Arbeitern nicht nach § 133 B.G.B. nichtig machen, da eben die Arbeiter nicht die wirtschaftlich Schwächeren sind und daher nicht von einem sittenwidrigen Zwang die Rede sein kann.“

Also der Unternehmer ist noch Ansicht des Gerichts dem Arbeiter gegenüber der wirtschaftlich Schwächere. Und das in der ergebnisreichen Spielwarenindustrie!

Die Klage kam an das Landgericht Chemnitz. Da erstlich dann der schwache Unternehmer einen vollen Sieg über den starken Arbeiter, dessen Klage abgewiesen wurde. Das Landgericht sagt in seinem Urteil, der Arbeiter habe im vorliegenden Falle überhaupt keinen Anspruch aus dem Dienstvertrage, denn dieser sei nichtig. Es sei festgestellt, daß dem Kläger bekannt war, daß nur unorganisierte Arbeiter eingestellt würden. Da er die Frage, ob er Mitglied des Holzarbeiterverbandes sei, wahrheitswidrig bejaht hat, liegt in zweifelsfreier Weise der Tatbestand des Betruges im Sinne von § 133 B.G.B. vor. Die Beschlüsse der Firma nicht als Arbeiter angenommen haben, wenn sie gewußt hätte, daß er Verbandsmitglied sei, hat dies auch deutlich zu erkennen gegeben und ist vom Kläger, der dies also auch erkannt hat, durch seine nach der gegebenen Sachlage bewußt wahrheitswidrige gegenteilige Angabe, die eine Täuschung bezweckte und dadurch den Vertragsabschluß ermöglichen sollte, auf den der Kläger bewußt keinerlei Anspruch hatte, in der Tat auch gestützt und dadurch zur Eingehung des Dienstvertrages veranlaßt worden.“

In der Tat, das ist ein Urteil, an dem die ärgsten Feinde der Arbeiterorganisation ihre Freude haben können. Also, wenn der Unternehmer den Arbeiter zwingt, auf sein Kontraktionsrecht zu verzichten, so verläßt das nicht gegen die guten Sitten. Wenn aber ein organisierter Arbeiter dem organisationsfeindlichen Unternehmer seine Verbandsmitgliedschaft verschweigert, weil er anders nicht Arbeit bekommt, so begeht der Arbeiter eine „orgalische Täuschung“, einen Betrug im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs und hat überhaupt

keinen Anspruch aus einem unter solchen Umständen eingegangenen Arbeitsverhältnis.

Es ist wirklich die höchste Zeit, daß dem unerhörten Terrorismus der Unternehmer durch unzeitweilige gesetzliche Bestimmungen Einhalt geboten wird.

Und den Parteiforderungen.

Der Sozialdemokratische Verein für den 12. sächl. Reichstagswahlkreis (Leipzig-Stadt) Genosse Wittig sprach über dessen Aufgaben. Zur Fassung der Reichstagsfraktion in der Reichs- und Landtagsvorlage bemerkt er, daß, so viel Abgeordnete in den letzten Reichstagsversammlungen gesprochen hätten, so viel Meinungen vertreten worden wären. Auch die Leipziger Volkszeitung habe keine klare Stellungnahme erkennen lassen. Reichstagsfraktion, das ist die Nichtlinien festlege, damit in Zukunft keine solche Unklarheit wieder auftauche wie diesmal. Die Wehrzahl der Leipziger Genossen sei gewiß der Forderung Genossenschaftlichen keinen Mann und keinen Großen; der Reichstagsfraktion müsse bei Steuerfragen immer von ausschlaggebender Bedeutung sein. Die Fraktion werde auch in Zukunft immer wieder vor der fertigen Aufgabe einer bewußten Militärvorlage stehen. Denn die Steuer allein für sich zu betrachten geht nicht an. Die Auffassung der Genossen in Bezug auf die Fraktion sei eine Abkehr von der bisherigen Haltung der Partei und sei verteidigt worden von der Partei vor einem Verlust an Mandaten. Sie betrachte die Augenblickspolitik als das Bestmögliche gegenüber der grundsätzlichen Haltung und Auffassung. So lege sich bei den Wahlen immer mehr die Erkenntnis durch, daß der Parlamentarismus für die Arbeiterfraktion nicht das alleinige Mittel sei, das vielmehr hässliche Mittel, der Klassenkampf, angewendet werden müssen. Doch dieser diesmal von Frank angezettelt wurde, habe wohl wenig, daß die Gegner des Klassenkampfes in den Kreisen der Genossenschaftsführer sich jetzt betreten geschwungen hätten. Die Auffassung der Partei 1905 in Jena vertreten, gewinne auch bei solchen Genossen an Boden, die früher Gegner der Reichstagsfraktion waren.

In der Aussprache bemerkte Lippitz, daß die Auffassung, direkte Steuern dürfen nur bewilligt werden, wenn dafür indirekte Steuern beschnitten würden, weder im Programm noch in irgend-einer der theoretischen Grundsätze. Die bisherige Auffassung der Partei sei vielmehr, daß die Zinsen für den Militarismus mehr und mehr auf die Schultern der Betroffenen gedrückt werden sollen. Wenn nur die Arbeiterklasse für den Kampf kämpfen wollen, so müssen wir alles daran setzen, unter anderem auch neue indirekte Steuern verhindern.

Staudinger wendet sich gegen Wittigs Redewendung über die Stellung der Genossenschaftsführer zum Klassenkampf. Soweit das Reichstagsmandat und das Wahlrecht in Betracht kämen, werde früher kein Genossenschaftsführer verfahren.

Er betont Wittig gegenüber, daß die Leipziger Volkszeitung sich wohl Hipp und klar Stellung zur Wehr- und Steuerfrage genommen, was man von Wittig nicht sagen könne. Die Vermittlung des Reichstages sei ein Fehler, die Bewilligung der Wehrkosten dagegen durch die Jugendfrage getrieben. Sundst Wilhelms Wort neue indirekte Steuern seien kein Klassenkampf, wie immer gehandelt: die Arbeiter hätten sich vielmehr sehr schwer empfinden. Die Haltung der Fraktion in dieser Frage sei bestimmt gewesen durch das Interesse der arbeitenden Klasse; sie dürfe nicht die Verantwortung übernehmen, die Lebenshaltung der Arbeiter zu verschlechtern. Wenn immer wieder die Ablehnung der Verbandsangelegenheit herangezogen werde, so würde doch betont werden, daß damals der Arbeiterklasse kein Recht zu erwählen, während es die hier direkt an den Punkt geht. Der Vorwurf, die Fraktion habe Mittel für den Militarismus bewilligt, ist überflüssig. Denn die Militärvorlage war erledigt; es handelte sich nur noch darum, wie die Mittel für sie aufgebracht wurden. Hier nun nach Möglichkeit eine Schöpfung der Arbeiterklasse zu verhindern, war die Aufgabe der Fraktion. Das sei dabei keinen Bruch mit der Vergangenheit gewesen, grade der Antrag, den die Fraktion 1909 bei der Abstimmung gestellt habe.

Soweit die Summe der fortlaufenden und einmaligen Ausgaben der Parteiverwaltung für ein Rechnungsjahr den Betrag von 117 325 494 M. übersteigt, ist der Mehrbetrag vom 1. April 1909 an auf dem Wege einer progressiven Wehr- und Staatsmehrfachung auszuführen, welche diejenigen unterworfen sind, die mehr als 8000 M. Einkommen haben.

Was also damals ranted und armdüßlich gewesen, wozegen sich keine Stimme erhoben habe, könne heute nicht das Gegenteil sein.

Eine Resolution lag nicht vor; dagegen wurde ein Antrag an den Parteitag über die Schaffung eines Zentralorgans für die Vereine der Jugendbewegung angenommen.

Ein Seiffinger als Opfer der Stillschließungsverträge.

Die sächliche Genossenschaft in Berlin in der sächlichen Staatsgenossenschaft hat in den letzten Tagen auf den Höhen und in den Schluchten des Erzgebirges eine verzweifelte Jagd auf einen schweren Verbrecher und Kinderhändler, den 50 Jahre alten Wacker Anselm, den „Seiffinger“ des kleinen sächsisch-böhmischen Städtchens Hohenau im Erzgebirge, gemacht, ohne daß es ihr gelang, den Verbrecher ansichtig zu machen. Der Verfolgte hatte, wie die Genossenschaft feststellen vermochte, eine fast unzugängliche Schuppe als Zufluchtsort gegen seine Verfolger gewählt. Als ihm aber in den letzten Tagen die Nahrungsmittel ausgingen, trieb ihn der Hunger aus seinem Versteck heraus. Er wagte sich weiter ins Land hinein, kam nach Komotau, und hier erlitt er am Montag sein Schicksal. Dort wurde er erkannt und verhaftet. — Jeder die furchtbarsten Verbrechen, die Anselm an mehr als 60 Schulmädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren verübt hat, werden folgende Einzelheiten bekannt: Anselm amtierte bis vor vier Jahren in Täsch. Während seiner Amtszeit tauchten wiederholt wilde Gerüchte von furchtbaren Verbrechen des Geisteslichen in der Gemeinde auf, die Anselm aber immer wieder zu bestreiten suchte. Schließlich nahm sich jedoch die Staatsanwaltschaft der Sache an. Der Verbrecher wurde in Untersuchungshaft genommen, aber nach kurzer Zeit wieder entlassen und das Verfahren eingestellt. Anselm wurde nach Witten verlegt, und hier trieb er es ätzend denn zuvor. Seit seinem Dienstantritt im Jahre 1909 hat der gewissenlose Mann sich an nicht weniger als 60 Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren in der sächlichen Weisse vergangen. Unter den bedauernswerten Mädchen befinden sich auch die Töchter des Lehrers und des Ortsvorstehers. Wacker Anselm pflegte mit den Mädchen Waldpartien und Jagdpartien zu unternehmen und bei diesen Gelegenheiten dergleichen er sich an ihr am anvertrauten Jugend. In verschiedenen Fällen kostete er seine Opfer direkt in den Wald, um dort beim ungeschützten seine verwerflichen Taten ausführen zu können. Wie furchtbar der Mann bis in die letzte Zeit fühlte, geht daraus hervor, daß er vor wenigen Wochen einen längeren Urlaub antrat. Während seiner Abwesenheit sah dann der Sohn ins Rollen gekommen. Als er in seine Gemeinde zurückkehrte, erfuhr er sofort von dem ihm bevorstehenden Unheil. Werkmäßig wurde er aber auch jetzt noch nicht in Haft genommen, so daß es ihm mit leichter Mühe gelang, zu entfliehen. Gestern, als der Weisse über alle Berge war, wurde der Versteck des Verbrecher festgenommen. Man vermutete logisch, daß sich Anselm den ihm wohlbestimmten Gründen des Erzgebirges zuwenden würde, und doch in der Tat auch in die Wälder der sächlichen und böhmischen Gebirge zur Aufsuchung des Zufluchtsortes entflohen. Man fand ihn zwar nicht, wohl aber erlitt er am Montag sein Schicksal in Komotau. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung sind bereits gegen 60 Fälle schwerer Stillschließungsverträge festgestellt worden. Man

nimmt aber an, daß damit die Zahl der Fälle bei weitem noch nicht erschöpft ist, weil sich unter den verführten Mädchen auch solche befinden, die bereits aus der Schule entlassen sind und sich nunmehr sehen, Zeugnis abzulegen.

Lausitz. Auf der Straße zwischen Rauenstein und Mügeln, auf der sogenannten Rutenstraße, wollte der Chauffeur des Herrn Dr. Starck in Leipzig gehenden Autos am Donnerstagabend einem ihm entgegenkommenden Radfahrer ausweichen. Er durchfuhr dabei das Geländer und stürzte mit seinem Wagen etwa fünf Meter tief in die Mügeln. Das Hinterteil des Autos war mit den Rädern auf der Straße hängen geblieben, während das Vorderende in Trümmern im Wasser lag. Der Chauffeur, der zufällig allein im Wagen war, ist mit dem Schrecken davon gekommen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Auf der staatlichen Kraftwagenstraße Reichenbach-Rodewisch versagte am Donnerstagabend in der Nähe von Bengenfeld die Bremse eines Kraftwagens, so daß dieser die steile Abhänge hinabfuhr und völlig zertrümmert wurde. Die Passanten sowie der Chauffeur erlitten keine Verletzungen. — Der 28 Jahre alte Maler Gustav Bochmann aus Bartha, der mit Aufstreichen von Wänden der elektrischen Leitung beschäftigt war, kam mit der Hochspannungsleitung in Berührung und stürzte herab, wobei er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Der unglückliche Mann am nächsten Tage an seinen schweren Verletzungen. — Aus Furcht vor Strafe wegen Unterschleichen, die sie sich zum Schutze ihrer Arbeiter in Plauen erließen, die wurde, nachdem sie eine Woche lang bewahrt wurde, im Müllgraben als Leiche aufgefunden. — Der in einem Steinbruch bei Sauerberdorf aufgefundenen Leiche ist als der Landwirt und Restaurateur Wolf aus Bengenfeld erkannt worden.

Stadt-Chronik.

Ein Sozialdemokrat vor dem Oberkriegsgericht.

Das Dresdner Oberkriegsgericht verhandelte in längerer Sitzung über die Berufung des Lagerhalters Genossen Weiß aus Wilschdorf, der vor einiger Zeit als Gefreiter d. L. vom Kriegsgericht wegen Beleidigung eines Vorgesetzten und Ächtungsverletzung vor verurteilter Mannschaft zu 4 Wochen strengen Arrests verurteilt worden war. Das Oberkriegsgericht hat dieses unglücklich harte Urteil bestätigt. Der Prozeß, der dem Genossen wegen eines Zwischenfalls bei einer am 24. April d. J. im Soldatenhaus in Wilschdorf stattgefundenen Kontrollversammlung gemacht wurde, ist das Ergebnis einer Denunziation, durch die ein mährisches Element dem Staat einen besonderen Dienst zu erweisen glaubte. Wir haben seinerzeit ausführlich über den Vorfall, der zum Prozeß führte, berichtet und wiederholen hier das Wesentliche.

Weiß hatte an der Kontrollversammlung teilgenommen und kam kurz vor Beginn derselben über den Schützenplatz. Vor dem Versammlungsort stand der Bezirksmajor Weiß aus Waupen mit anderen Offizieren. Als Genosse Weiß grüßend vorüberging, sagte der Oberleutnant d. R. Hebestreit, Gefreiter in Wilschdorf, bei dem er früher als Metallarbeiter beschäftigt war und der selbst auch an der Kontrollversammlung teilgenommen hatte, zum Major: „Das ist auch ein Koter, aber noch nicht der schlimmste!“ Nach den Angaben von Weiß trug sich dann im Saale folgendes zu. Nachdem der Major die Kriegsarbeit verlassen und darauf hingewiesen hatte, daß die Kontrollmanskraften unter den Militärgelassen stehen und sich jeder sozialdemokratischen Bestimmung und Verletzung fernzuhalten haben, rief der Feldwebel die einzelnen Leute auf. Dabei ging der Major die einzelnen Glieder auf und ab und suchte den Mann, der ihm kurz vorher als Koter bezeichnet worden war; bald erkannte er Weiß auch am Anzug wieder. Dem Major gefiel die Haltung des Genossen Weiß nicht und er machte Ausstellungen. Als W. darauf auch eine andere Stellung einnahm, kam der Major zurück und fragte W., bei welchem Regiment er gedient und wie der Hauptmann geheien habe. Diese Fragen beantwortete W. höflich, aber der Major erwiderte, er glaube nicht, daß beim Regiment solche Schlappheit geherrscht habe, wie sie W. jetzt an den Tag lege. Darüber ärgerte sich W., weil er beim Militär vorzüglich beurteilt worden ist und nicht eine Strafe erlitten hat. Während des Verlesens soll dann W., als sein Name aufgerufen wurde, seine Antwort gegeben haben. (Hinterher ist aber das Gegenteil festgestellt worden.) W. kam auf die Lippe der Soldaten und als er dann mit vortreten mußte, sagte der Major zu ihm, er solle sich „in den Hals hinein schämen!“

Die Kontrollversammlung ging vorüber, ohne daß man an dem Benehmen des Genossen Weiß Anstoß genommen hätte. Aber der Hauptzeuge im jetzigen Prozeß, Werkmeister Leich, der in der Fabrik des Oberleutnants Hebestreit beschäftigt ist, erzählte am folgenden Morgen während der Arbeit von den Vorgängen bei der Kontrollversammlung und erwähnte dabei, daß Weiß den Major schwer beleidigt habe. Danach soll Weiß während der einzelnen Vorgänge im Stille gesprochen und große Schimpfworte gebraucht haben, die dem Major gefallen hätten, und schließlich geduldet haben: „Der (Major) soll nur morgen mal zu mir kommen, da werde ich ihn schon Bescheid sagen!“ Von den Vorgesetzten hatte niemand die angeblichen Beleidigungen gehört.

Die Mitteilungen des Werkmeisters Leich kamen den Begnern des Genossen Weiß gelegen, um ihm ein auszuweichen. Ein Ritterarbeiter sagte, das wäre etwas für Gölzel (der ein Feind von Weiß ist, weil er 200 M. die er früher mal von W. geborgt hat, zurückzahlen soll). Weiß wußte auch der Chef von den angeblichen Verletzungen unferer Genossen. Auch Gölzel wurde verständigt und es dauerte nicht lange, da kam er in die Fabrik und erfuhr alles vom Werkmeister Leich, der hinzusetzte: „Gölzel solle nun mit Weiß „machen was er wollte!“ Gölzel hatte denn auch nichts Klügeres zu tun, als einen Brief an den Major Heber nach Waupen zu schreiben, dessen Adresse er nur von Hebestreit haben konnte. In dem Schreiben brachte der nachsichtige Demunziant dann die angeblichen Beleidigungen zur Sprache, obgleich er sie selbst gar nicht einmal gehört hatte.

Vor dem Kriegsgericht bezitt Weiß ganz entschieden, die ihm zur Last gelegten Worte gebraucht zu haben, gab

aber zu, eine Neuerung getan zu haben, weil er durch das sonderbare Auftreten des Majors gereizt gewesen sei und dieser es auf ihn abgesehen habe. Er machte weiter geltend, daß das Auftreten des Majors bei der Kronenversammlung hinterher allgemein abfällig besprochen worden sei. Sogar im Stiele haben einige Leute gesagt, wie sind doch erwachsene Männer und keine Rekruten oder dumme Jungen. Daß es sich hier um ein Demozientenstück handelt, wurde in der ersten Instanz selbst vom Gericht zugegeben und der Verhandlungsführer charakterisierte es ungenau als noch dadurch, daß er sagte, man wolle weiß eben eins ausweisen; er vergaß nur hinzuzufügen, wegen der politischen Gesinnung. Ganz richtig erwiderte Genosse Weiß darauf: Wenn ich einen Kriegsbereitschaft angehört und nicht Sozialdemokrat wäre, stünde ich nicht vor Gericht!

Auf Grund der Anklage des Kronzeugen Teich, die mit ganz unbilliger Unterstützung fand, hielt die erste Instanz den Angeklagten für überführt und kam zu obigen Urteil und führte aus, daß nur die gute Führung, vorzügliche Verteilung und bisherige Straflosigkeit bestimmend gewesen seien, von einer Gefängnisstrafe abzusehen.

Gegen das Urteil legte Weiß Berufung ein und machte geltend, daß das Auftreten des Majors nicht einwandfrei war. Er gab an, die Aufklärung: Wenn der Major morgen so etwas sagen würde, dann könnte er sich Verzeihen lassen. Diese Worte habe er aber in der Erregung gesagt, weil ihm der Major kurz zuvor gesagt habe, er solle sich in den Hals hinein schämen. Die übrigen Neußerungen habe er nicht getan, das sei eine Erfindung der Gegner. Angehörige der gelben Richtung. Der Anklagevertreter am Oberkriegsgericht führte in seinem Plädoyer aus, daß das Auftreten des Majors bei der fraglichen Kronenversammlung als eine gewisse Schärfe, aber nicht als vorwerflich zu bezeichnen sei. Jedenfalls sei das Verhalten des Majors nicht geeignet gewesen, den Angeklagten zu irgend einer Ausfuchung zu reizen, und deshalb könne auch der strafmildernde § 98 des Militärstrafgesetzbuchs nicht in Frage kommen. Das erstinstanzliche Urteil wurde nur in rechtlicher Beziehung abgeändert, aber im übrigen die vierwöchige strenge Arreststrafe bestätigt, die das Berufungsgericht mit Rücksicht auf die Gröblichkeit der Verleumdungen — die man auch hier als erwiesen ansah — als „durchaus angemessen“ bezeichnet.

Damit ist ein Urteil gefällt, das nur dann verstanden werden kann, wenn man den politischen Hintergrund betrachtet, den der Prozeß hat. Weiß stand nicht nur als Landwehrgenosse, er stand als Sozialdemokrat vor Gericht! Das beweist die Vorgeschichte des Prozesses und der Verlauf des Prozesses selbst. Und davon ist das Gericht beeinflusst worden, wenn die Richter auch der festen Überzeugung sein mögen, unbeeinträchtigt zu sein. Die Urheber des Prozesses oder benutzten die Gelegenheit, den politischen Gegner auf längere Zeit unschädlich zu machen. Reduziert sie dabei auf eine längere Gefängnisstrafe, so haben sie sich im Zeitpunkt verrechnet. Trotzdem bleibt das Urteil eine unerschütterliche Härte. Vier Wochen strenger Arrest bedeutet eine weit härtere Strafe als selbst eine längere Gefängnisstrafe — sie ist furchtbar: Vier Wochen Arrest bei Wasser und Brot auf hartem Lager in verunreinigter Zelle! Und das wegen eines geringfügigen Vergehens. Das Urteil steht dem Ersitzer Urteil gleich furchtbar zur Seite und gehört zu den aufreizendsten Urteilen, die die Militärjustiz je gefällt hat.

Mitteilung der Redaktion.

Mit dem heutigen Tage übernimmt Genosse Otto König die Leitung des Feuilletonanteiles der Dresdner Volkszeitung. Die seit dem Abgang des Genossen Dr. Franz W. der ich Genosse War Wenzler vertretungsweise inne hatte. Genosse König ist bisher in Wien, vornehmlich als Mitarbeiter der Wiener Arbeiterzeitung, tätig gewesen. Wir bewillkommen unsern neuen Kollegen aufs beste.

Petermanns Nachregelung.

Ueber die Gründe, die zu Dr. Petermanns Nachregelung führten, schreibt das Dresdner Journal als Antwort auf einen Artikel des Anzeigers:

Ministerialektüre Petermann, dessen hohe Begabung, Fleiß und Eifer die Staatsregierung auch damals voll anerkannt hat, war wegen der Art seiner Beteiligung an politischen Bewegungen vom Kaiser wiederholt verwahrt worden. Befehle war er als Sprecher und Leiter in Versammlungen der sozialdemokratischen Partei tätig gewesen. Dies und die Mitarbeit an dem sozialdemokratischen Sädhischen Volksboten und an der 1874 begründeten, von dem sozialdemokratischen Advokaten Schraps im Rahmen des geniesenen Zeitschrift Verbands war nicht vereinbar mit seiner Stellung im Ministerium des Innern. Wurde doch in der Programmnummer der Debatte des Fortschrittigen der Deutschen Reiches als eine offene Frage bezeichnet und damit der Standpunkt der Sädhischen Staatsregierung, die sich inhaltlos und frei aus dem Standpunkt der Reichsregierung stellte, demutet. Daß die Staatsregierung dies nicht dulden konnte, wird jedem Unbeeinträchtigten ohne weiteres einleuchten. Es erfolgte daher Petermanns Veretzung in den Ruhestand mit Aussetzung eines Wartegeldes unter genauer Beobachtung der in § 19 unter b des Militärdienstgesetzes vom 7. März 1895 gegebenen Bestimmungen. Petermann erklärte, als ihm dies erwidert wurde, daß er gegen die ihm schwerliche Veretzung in den Ruhestand weder einen formellen, noch einen materiellen Einwand erhebe. Vediglich gegenüber der heillosen Behauptung, daß Petermanns Veretzung eine unglückliche und geschwundene Wahlregel gewesen sei, war dies das Gegengewicht. Im übrigen hat die Sädhische Staatsregierung dem sehr verdienstvollen und segensreichen Wirken des Feuilletonanten in seinen späteren Jahren volle Anerkennung gezeigt, was dies auch die ihm von zwei Sädhischen Königen verliehenen Auszeichnungen erkennen ließen.

Katürlich wird man bei der Veretzung sehr korrekt verfahren sein — trotzdem bleibt sie das, was sie war: die Nachregelung eines Mannes, der eine eigene politische Überzeugung besaß und sie auch vertret.

Das Dresdner Arbeiter-Sekretariat

wurde im Monat Juli 1913 von 1429 Personen aufgeführt, bis 1484 Anfrager vordrachten. Da das Sekretariat

an 27 Tagen geöffnet war, kommen auf den Tag 55 Besucher. Von den Ansuchen wurden 192 schriftlich erledigt. Die Ansuchen verteilten sich auf folgende Gebiete: Arbeitervericherung 261, Arbeits- und Dienstvertrag 196, bürgerliches Recht 577, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 216, Strafrecht 129 und 108 sonstige Fragen. Under den Besuchern sind verzeichnet 1190 männliche und 249 weibliche. Organisiert waren 1160, unorganisiert 279, darunter 73 Ehefrauen, 38 Witwen, 26 Invaliden, 23 Selbständige, 21 Dienstboten, 2 Lehrlinge, 11 Korporationen, 5 Arbeiterinnen, 33 Arbeiter und 47 sonstige.

Auf die Organisationen entfallen: 314 Metallarbeiter, 139 Bauarbeiter, 125 Holzarbeiter, 83 Transportarbeiter, 63 Fabrikarbeiter, 42 Zimmerer, 40 Buchdrucker, 31 Brauereiarbeiter, 27 Gemeinbedarbeiter, 24 Tabakarbeiter, 23 Maler, je 19 Fäbiler, Glasarbeiter und Autarbeiter, 18 Schuhmacher, je 16 Buchbinder und Lithographen, 14 Tapezierer, je 12 Musikanten, Steinarbeiter und Legilarbeiter, 11 Druckereibedarbeiter, 10 Dachdecker, 9 Wäbher, 8 Glaser, 7 Schneider, je 6 Poredekanarbeiter, Sattler und Töpfer, je 5 Handlungsgeschäften und Kleinhändler, je 3 Vergarbeiter, Gastwirtschaftlichen und Jubilantler, je 2 Blumenarbeiter, Hausangestellte und Kupferarbeiter, je 1 Wäbher, Eisenbahner, Fleischer, Friseur, Gärtner und Lederarbeiter.

In Dresden wohnen 114 Personen, außerhalb Dresdens 205, die sich auf 171 Orte verteilen, darunter: Göschitz 11, Triebitz und Rügeln je 8, Niederseebitz und Madebritz je 7, Chemnitz, Dobritz, Gitteritz, Molsitz, Kögelsbrunn, Reuditz, Ebnau, Peißnappel und Reichenberg je 5, Pannwitz, Cossbude, Deuben, Kemnitz, Kreisitz, Niederseebitz, Madebritz und Pöhlitz je 4 usw. Es erfolgte eine Vertretung vor dem Gewerbegericht. Das Postbuch verzeichnet 58 Eingänge und 102 Ausgänge.

Die Seidensparten des Vereins Volkswohl werden auch nach den großen Schulerien, und zwar bis Ende August stattfinden. Die Fahrten finden von jetzt an nur Mittwoch und Sonnabends statt. Die Abfahrt erfolgt Mittwoch den 13. August, nachmittags 1/2 Uhr, an den weiteren Tagen um 2 Uhr.

Ein schwerer Unglücksfall trat sich gestern abend um 8 Uhr im Hinterhofe des Grundstücks Parckstrasse 41 zu. Dort stürzte der 47 Jahre alte Arbeiter Franz Weiß die Treppe hinab und wurde bewusstlos aufgefunden. Er hatte sich eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch zugezogen, so daß sich seine sofortige Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte.

Kinderschutzkommission. 1. Kreis. Nächsten Dienstag Spieltag in Hellerau. Prostant, 5 Pf. und ein Töpfer sind mitzubringen. Stellen um 1 Uhr am Pichhofplatz.

6. Kreis. Bezirk Lötzen. Musikabend bei der

4. Kreis. Trachau, Mästen, Radlin. Der Frauen-Diskussionsabend findet Dienstag den 12. August, abends 9 Uhr, im Sühldischen Radlin, Leipziger Straße, statt. Frau Rühle, Hellerau, hält einen Vortrag über das Thema: Wie agieren wir Frauen während der Wahl. Die Frauen der innern Neustadt treffen sich am Pichhofplatz und gehen um 8 Uhr von dort nach dem Sitzungsort. Die Frauen von Picheln treffen sich am Pichhofer Konsum, die von Trachenberg am Puchhofplatz. Es wird jeder Genossin zur Pflicht gemacht, angedeutet der wichtigen Tagesordnung für recht zahlreichen Besuch zu agieren.

5. Kreis. Dienstag den 12. August, abends 9 Uhr, findet im Vorkasse für die Genossinnen ein Diskussionsabend statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Krenke, 2. Allgemeine Angelegenheiten. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.

Großhandelspreise für Ziroh und Hen am 7. August 1913 (amiet, vom Radl. Zahlh. Amer. Preise ab Zahrh.: Roggenstroh, Hegerlbr. (50 kg) 2,10—2,20 Pf., Roggenstroh, Hegerlbr. (50 kg) 2,20—2,30 Pf., altes Hen in Bündeln (50 kg) 3,60—3,80 Pf., neues Hen in Bündeln (50 kg) 4,20—3,50 Pf., neues Hen, lose (50 kg) 2,90—3,20 Pf. — **Dresdner Marktpreise vom 8. August 1913.** Kartoffeln, Wagenbutter (50 kg) 4,50 Pf., Kartoffeln, Grobesammer (50 kg) 3,50 Pf., neues Hen in Bündeln (50 kg) 3,20—3,40 Pf., Roggenstroh, Hegerlbr., per Schock 30—32 Pf. Zum Verkauf standen 6 Jähren mit jara 207 Junger Hen.

Getreidepreise in Dresden. Weizen in Markt, Better: Weizen, Minimum: August, Feigen, pro 1000 kg netto: Braun. (75—77 kg) 208—217, do. (73—74 kg) 197—200, rot 228—235, unanfan 230—232, Roggenstroh 231—235, Tschich loring I 232—234, Maisstroh 3 u. 4 224—230. Weizen, per 1000 kg netto: inländischer (70—73 kg) 163—168, do. (67—69 kg) —, Sand (70—73 kg) 164—169, Weizenroggen 163—168. Gerste, pro 1000 kg netto: Sädhische —, schlechtere —, dosen —, Futtergerste 145—157, Brauchte Ware unter Arois). Hafer, pro 1000 kg netto: Sädhischer 163—174, feuchter und beidseitigster 135—150, schlechster 163—174, russischer —, amerikan. 174 bis 176.

Aus der Umgebung.

Bezirk Pflaunders Grund. Am Sonntag findet im Goldenen Löwen in Posthappel ein Langabend statt. Beginn 7 Uhr. Wir erfinden um zahlreiche Beteiligung.

Die Verwaltungen.

Leuben-Niederseebitz. Der Frauen-Diskussionsabend findet Montag den 11. August im Restaurant zur Laube in Niederseebitz statt.

Pannwitz. Montag den 11. August, abends 8 Uhr, findet im hiesigen Gasthof eine öffentliche Gemeindevorstellung statt. Die Tagesordnung ist sehr wichtig, deshalb ist der Besuch allen zu empfehlen.

Dobritz. Die Genossin, die die Flugblätter für die Volksfürsorge ausgeteilt haben, werden gebeten, sich Sonntag vormittag 10 Uhr nochmals einzufinden, um die Empfänger noch zu befragen.

Deuben. In der Donnerstag stattgefundenen Sitzung nahm der Gemeinderat zunächst von verschiedenen Eingängen Kenntnis. Der Bericht über die aus dem Erholungsheim zurückgeführten Kinder lautet günstig und in einigen Fällen soll eine Wiederholung der Kur vorgenommen werden. Einem Nachtrag zur Bauordnung, betreffend geschlossene Bauweise auf Straße B, ist die Genehmigung verweigert worden, es soll jedoch erneut in Verhandlung mit den Grundstückseigern getreten werden. Der Einspruch der Gemeinde Deuben gegen den Bauplan der Gemeinde Döhlen ist aufrecht erhalten worden und wird Entscheidung beantragt. Die offene Schulmannsstelle wird nach Vorschlag des Ausschusses besetzt. Ein vom Gemeindevorstand weitergegebenes Baugesuch Zimmermann ist von der Baubehörde abgelehnt worden, soll jedoch erneut eingereicht werden. In die Tagesordnung eintretend, beschließt man auf Vorschlag des Bauausschusses, in die von der Kaiser-

genossenschaft ausgeführte Wasserleitung zwei Anschlüsse einbauen zu lassen. Ein Anschluß soll beim Badofenseifen ein gebaut werden, um eben, dem auf Hagedels Höhe liegenden Kellerbohr Wasser zuzuführen. Der andere soll an Restaurant Wettinburg eingebaut werden, um Anschluß an die Hauptleitung zu finden. Bei der starken Biegung der Dresdner Straße macht sich die Einbauung eines Schiebers im Anschluß an das Deubener Schloßfenster notwendig. Man beschließt, die Genehmigung gegen eine einmalige Entschädigung von 300 Pf. bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß zur Vermeidung etwaiger Gefahren in Abständen von 1000 Metern ein Abflussschieber eingebaut ist. Der Kirchenvorstand schlägt vor, das Kirchweihfest 8 Tage später und Sonntag zu feiern. Dem wird zugestimmt. Der Turnverein Freie Turnen beabsichtigt, auf seinem Grundstück hinter dem Bergfelser ausser einen Turnhalle mehrere Pfortenfamilienhäuser zu errichten. Wegen der Eigenart des Geländes ist das Areal feinerzeit nicht mit in den Bauungsplan aufgenommen worden. Aus diesem Grunde hat im Verein mit der Amtshauptmannschaft und den Vertretern des Vereins ein Lokaltermin stattgefunden, bei dem man sich über verschiedene Bedingungen und Verpflichtungen geeinigt hat. Der Gemeinderat macht sich diese Beschlüsse zu eigen. Die Nahrungsmittelkontrolle soll auf Vorschlag der Amtshauptmannschaft der Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege übertragen werden unter der Voraussetzung, daß sich die Kosten (5 Pf. pro Kopf der Bevölkerung) nicht erhöhen. Auf Vorschlag des Bau- und Bauauschusses soll an der Sühldische gelegenes Baugrund im Preise von 6 und 10 Pf. pro Quadratmeter an Pächtermeister Jeun und Bauunternehmer Boden verkauft werden. Die Errichtung eines Zimmerschuppens wird auf Widerruf genehmigt. Zum Zweck einer Obstbaumzählung wird Deuben in vier Bezirke eingeteilt und die dazu nötigen Zähler gewöhlt. Ein Einspruch des Baugesuchsinhabers Richter gegen Erhebung von Grundwerksgebühren wird zurückgewiesen. Hierfür nichtöffentliche Sitzung.

Haunsberg. Sireit um Almosen. Die Frau des Eisenbahngehilfen L. aus Cohnmannsdorf erkrankte Anfang Juli 1912 an Typhus und wurde auf Anordnung des behandelnden Arztes im Krankenhaus zu Deuben untergebracht, in dem sie bis zum 9. November verblieb. Dadurch entfielen 390 M. Kosten, die zum Teil von der Betriebskrankenkasse der Sädhischen Staatseisenbahnen gedeckt wurden. Die Unterhaltspflicht der Witwe hörte jedoch am 19. Juni infolge Ablebens des Ehemannes auf, so daß die weitere Verpflegung der Anstalt auf Kosten des Ortsarmenverbandes Deuben geschah. Da Haunsberg als Dienort des verstorbenen Ehemannes in Frage kam, machte Deuben dem hiesigen Ortsarmenverband gegenüber Erstattungsansprüche geltend (112 Verpflegungstage zu 1,50 Mark gleich 168 Mark). Haunsberg zahlte auch, brachte jedoch von der Förderung 90 M. in Abzug, weil die Betriebskrankenkasse der Frau eine Unterbringung in dieser Höhe bewilligt hatte, und behauptete, daß sie zur Deckung der durch die Verpflegung der Frau entstandenen Kosten verwendet würden, also nicht zur beliebigen Verwendung. Das Verwaltungsgericht teilte jedoch die Ansicht des Ortsarmenverbandes Deuben, daß der Abzug unangehörig ist, und verurteilte deshalb Haunsberg auch zur Zahlung der 60 M.

Loßwitz. In der Heinrichstraße schlich sich ein Unbekannter in den Vorraum der Parterrevorwohnung einer Villa ein und stahl ein wertvolles Fahrrad. Das Rad, Marke Panhard, hat gelbe Felgen und die Nr. 1562808. — In der Pflaundersstraße fiel gestern früh beim Abblenden von großen Sandsteinblöcken auf dem rechten Fuß. Nach Auslegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte mit dem Krankenwagen nach dem Carolabau übergeführt.

Eisenberg-Neuburg. Es wird hier nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag den 10. August, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, die Gemeindevorstellung stattfindet. Das Lokal ist der Gasthof Beckers. Die Genossen werden ersucht, sich so zeitig wie möglich einzufinden, um sich an der Wahlarbeit mit zu beteiligen.

Die Stellungnahme der außerordentlichen Generalversammlung der Metallarbeiter zur Werftarbeiterbewegung.

Am Gewerkschaftshaus trafen heute vormittag 10 Uhr die Delegierten zur außerordentlichen Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes zusammen, um zur Werkstarbeiterbewegung Stellung zu nehmen, die Tagung ist von 144 Delegierten, 6 Vorstandsmitgliedern und 19 Gauleitern besucht. Die Debatte der Werkstarbeiterzeitung vertritt E. G. E. Stullgard, der Ausschuß ist durch Weichig- und Siegel-Krankheit a. N. vertreten. Als Gäste nahmen der Tagung sädhische Vertreter ausländischer Organisationen, die an dem Internationalen Metallarbeiter-Kongress teilgenommen haben, teil.

Verbandsvorsitzender Schlacke-Schulgart hielt die Teilnehmer herzlich willkommen. Er spricht die Erwartung aus, daß die Delegierten sich bei der Beratung von dem Gedanken leiten lassen, die Interessen des Verbandes in jeder Beziehung zu wahren. Zunächst wird eine Mandatsprüfungskommission eingesetzt (für die später Pappo-Piisch-Berlin berichtet, daß eine Reihe Protekte eingegangen sind, die noch zu prüfen seien. Bei der Konstituierung der Generalversammlung werden C. G. E. Berlin und P. a. N. als Gäste als Vorsitzende gewöhlt; Schlacke-Schulgart verspricht.

Zur Festsetzung der Tagesordnung wurde von einer Reihe Delegierter beantragt, als zweiten Punkt der Tagesordnung zu setzen: Abänderung des § 38, Absatz 11 des Statuts, der bestimmt, daß bei Lohnbewegungen die Entscheidungen des Vorstandes bindend sind, wird gegen den Beschluß des Vorstandes die Arbeit niedergelegt. So verzichten dadurch die Mitglieder auf jedwede Unterlegung.

Geizinger-Mannheim begründet den Antrag mit der Notwendigkeit, eine Abänderung dieses Paragraphen vorzunehmen. Schlacke-Schulgart wendet sich gegen den Antrag, es künfte keine Gelegenheitsgehörmacherei getrieben werden.

Der Antrag wird mit 68 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Als einziger Tagesordnungspunkt bleibt man:

Die Lohnbewegung auf den Schiffbauwerken. Referent ist Verbandsvorsitzender Schlacke, der zunächst eine Schilderung der früheren Vorgänge auf den Werften gibt, denn, wenn man die letzten Vorgänge auf den Werften richtig beurteilen wollte, könne man sie nicht losgelöst von den früheren Vorgängen betrachten. Solange wir eine Bewegung hatten — sagte Schlacke —, waren die Werkstarbeiter nicht nur im Kampfe mit den Unternehmern, sondern auch mit den Gesellen unserer Verbände selbst. Wie wollen ja, daß der Werkstarbeiterverband und Botwürde machte, wie wollten ihn tödlichen. Die wilden Bewegungen haben ihn gerade gemacht. Diese führten später dazu,

schlichen Differenzen in der Partei vorhanden sind. Dasselbe trifft auch auf die Reichstagsfraktion zu. Der Beschluß vom Chemnitzer Parteitag, daß Sonderkonferenzen nicht mehr stattzufinden haben, hat sehr gut gewirkt. Scharfsagen bleiben deshalb nicht aus. So auch jetzt, wo es sich um die Frage handelt: Hat die Fraktion Brüniggen-Vertrau oder nicht? Die Benutzung auf dem Grundtag: Diesem System keinen Raum und keinen Frieden, hat nur dann einen Sinn, wenn durch unsere Zustimmung dieses System irgendeine Förderung erfahren hätte. Selbstverständlich hätte die gesamte Fraktion die Deckungsvorlage abgelehnt, wenn dadurch die Militärvorlage gehindert werden konnte. Die Fraktion war auch vollständig einig, daß es uns nicht gleichgültig sein kann, wie diese Steuern aussehen. Im Reichstagsparlament erklärte Genosse Mühlke, die Regierung sei gar nicht in der Lage gewesen, andere Steuern wie direkte zu bringen. Also Reich Mühlke unserem Wahlaufruf von 1912 keinen Einfluß in dieser Beziehung zu. Das heißt aber doch die Entscheidung über unsere Regierung unterzögen. Mit dieser Meinung steht Mühlke ganz allein da. Selbst Genosse Kroll erkennt in der Weizsäcker-Vorlage an, daß die Vorlage der Regierung in der Weizsäcker-Vorlage an, daß die Reichstagsfraktion für die Befassung der Weizsäcker- oder wegen des Verwendungszweckes dagegen stimmen? Jahresentlang haben wir den Gedanken der Weizsäcker-Propaganda, und nun, wo wir ihn in etwas erreicht haben, dagegen stimmen oder sich der Stimme enthalten, wäre ein großer Fehler gewesen. 1906 hat die Fraktion für die Gehaltssteigerung gestimmt, 1909 in zweier Lesung für die Nachschärfung, also wiederum das Verbrechen begangen, und nun, nachdem wir manatlang gewirkt haben, sollen wir auf einmal sagen: Nein! Das ist ganz unmöglich. Dann müssen wir auch in den Kommissionen überall von Anfang an Nein sagen. Und schon 1908, bei der Pflanzenvorlage, brachte die Fraktion einen Antrag ein, der besagte:

Falls die Ausgaben der Marineverwaltung den Betrag von 117 Millionen überschreiten, werden sie durch eine Reichsteuervermehrung auf die Einnahmen von 6000 M. an gedeckt.

Ob die Massen unsere Haltung verstehen, braucht man nicht überschätzen, aber auch nicht unterschätzen. Es würde immerhin schwierig sein, den Wählern begrifflich zu machen: Seither haben wir immer dafür agitiert, jetzt stimmen wir dagegen. Die Erfolge von 1912 betrauten wir nicht von wem, wenigstens der Sozialen Steuererhebung von 1909, und nun kommt eine direkte Steuer — da sollen wir dagegen stimmen? Der Gegner hätte mit einer guten Waffe in die Hand gebracht. Wie würde es in Zukunft sein? Die Regierung könnte leicht erklären: Wir wollten eigentlich eine Weizsäcker bringen, aber die bringen wir nicht durch, da stimmen die Sozialdemokraten dagegen. Die besagte Klasse wird wohl versuchen, die direkten Steuern abzuwälzen — aber ob es ihr gelingt? Wir werden ihr überall, im Parlament, in der Gewerkschaftsbewegung usw., entgegenzutreten. Wir dürfen nicht auf den Standpunkt stellen: Es nützt alles nichts! Wir sind schon eine Macht. Wir dürfen unsere Erfolge nicht überschätzen, aber sie sind auch nicht berechnen. Wir gehen schweren Kämpfen entgegen; es ist kein Grund vorhanden, und in dieser Frage zu sehr zu entscheiden. Der Parteitag in Jena wird wohl mit überwältigender Mehrheit den Standpunkt der Fraktion gutheißen, er wird damit im Sinne der Einigkeit handeln und gute Arbeit leisten. (Lebhafte Beifall.)

Genosse Mühlke: Bei der Deckungsvorlage handelt es sich nicht darum, ob Kommerzsteuern Steuern zahlen wollen oder nicht, sondern ob wir die Vorlage als eine politische Frage ansehen, wie er (Mühlke), oder als eine Finanzfrage, wie Gradnauer. Wir müssen den Militarismus bekämpfen um jeden Preis; dies bleibt aber keine Demonstration, denn wir ihm die Mittel bewilligen, und dabei kommt es

gar nicht darauf an, wer die Kosten trägt, der Verwendungszweck muß unsere Haltung bestimmen. Ob der Ablehnung indirekte Steuern gekommen wären, ist ebenso fraglich wie die Behauptung, daß die Folge der Wahlen von 1912 die Einführung direkter Steuern seitens der Regierung ist. Bei der Militärvorlage 1911 ging die Regierung auch nicht den Weg direkter Steuern. Und sind wir jetzt hart genug, indirekte Steuern abzuwehren, so sind wir es auch noch im Herbst. Das indirekte Steuersystem ist schon ausgebaut, es ist fraglich, ob neue indirekte Steuern unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Konjunktur noch eingebracht sind. Unsere Kraft liegt nicht im Parlamentarismus. Die 110 Mann haben nicht den Einfluß, den ihnen Gradnauer zuschreibt. Eine neue politische Kraft ist nicht eingetreten. Die Weizsäcker sagen nun auf Jahr und Tag: Wir haben bejaht, jetzt laßt uns fernhalten in Jena. Neue indirekte Steuern werden kommen. Den Massen würde unsere Stellungnahme sehr verständlich gewesen. Wir würden bei vielen Befehlen mit, suchen zu verbessern, was wir können, und bei der Schlüsselabstimmung entsteht doch immer die Frage: Können wir dieses Gesetz annehmen oder müssen wir es ablehnen? Die Minorität der Fraktion mußte vor der Öffentlichkeit, im Reichstags, sich der Pflicht der Disziplin, dem Majoritätsbescheid, fügen, anders zu handeln wäre Verrat an der Organisation. Die Ablehnung in unserer Organisation scheint mir ein Zeichen des Scheiterns des Vertrauens in unsere Partei zu sein, das eingetreten ist, seitdem in der Partei die Taktik des Dämpfens zu bezwecken ist. Der Parteitag entscheidet, und da ist es notwendig, daß man schon vorher zu einer gewissen Entscheidung kommt. Wir haben uns mit dieser Abstimmung auf die Weizsäcker-Vorlage begibt. Hoffen wir, daß der Parteitag die Fraktion zu unseren Grundsätzen zurückführt. (Lebhafte Beifall.)

Genosse Gradnauer: Mühlke spricht von einem schwindenden Vertrauen in die Partei; ich finde das nicht. Mit Mühlkes Anschauungen wird wohl auch nicht mehr Vertrauen zu erzielen sein. Die gesamte richtige Haltung der Partei nach der Abstimmung im Reichstags zeigt, daß in den Massen unserer Gruppen das Gefühl eines großen tiefen Misstrauens nicht vorhanden war. Mühlke bewegt sich in ungläubigen Überprüfungen. Jetzt könnten keine neuen indirekten Steuern kommen, im Herbst aber. 1911 bei der Militärvorlage hat die Regierung überhaupt keine neuen Belastungen des Volkes verlangt. Ob man direkte Steuern demüßigt, kommt auf die Situation an. Wenn wir bei der Abstimmung unseren Programmen folgen, so mandieren wir nicht in den Bahnen der Liberalen. Wir haben Befehle abgelehnt, die in ihrem Gesamtcharakter gegen unser Programm waren, das war bei den Steuererhebungen nicht der Fall. Bebel steht seiner ganzen Aufassung nach auf dem Standpunkt der Weizsäcker. Der Parlamentarismus darf nicht überschätzt, aber auch nicht seines Wertes entbehrt werden.

Genosse Mühlke: Bebel ist auch ein Mensch, der sich irren kann und schon vielfach geirrt hat. Die Forderung unseres Programms ist Reichsvermögenssteuer usw., aber es steht nicht im Programm, daß wir dem Militarismus die Weizsäcker bewilligen müssen.

Ein kurzes Schlußwort des Genossen Teufelsohn beendete nach 1 Uhr die Diskussion.

Der Antrag des Kreisvorstandes, Malgelbtafelung betreffend, wurde mit Mehrheit angenommen.

Als Tageserle zum Parteitag wurden gewählt die Genossen: Hermann, Dresden-Neustadt, Teufelsohn, Nidien, Glauche, Göttsche, und Frau Teufelsohn.

Bei Berliner Rechtsanwältin, die beschuldigt wurden, Examenarbeiten für Referendare angefertigt zu haben, erfährt die Kössische Zeitung, die Beschuldigung von Urkunden habe kein belastendes Material ergeben.

Eisenbahnunglück.
London, 8. August. Bei Fosseville an der Great-Western-Railway hat sich ein Eisenbahnunglück ereignet, wobei nach amtlicher Meldung zwei Personen getötet und sechs verletzt worden sind.

Ein deutscher Luftschiffhafen in Dänemark?
Kopenhagen, 8. August. Wie die Nationaltidende mitteilt hat der Agent einer deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft sich an den dänischen Reichstag in Strandholm gemeldet, um ein großes Areal zur Anlage eines Luftschiffhafens und Lebenslagen für Luftschiffe zu erwerben. Das Areal befindet sich nur einen Kilometer östlich von dem Hafen Rødby, der als dänischer Ausgangspunkt für die beschriebene Route nach der Insel Färöen dienen soll.

Ein Rettungsbote für verunglückte Unterseeboote.
Rom, 8. August. Aus Spezia wird gemeldet, daß dort gefahren Versuche mit einem neuerfindenen Rettungsbote, das im Falle eines Unglücks eines Unterseebootes es möglich machen soll, die Mannschaft des Unterseebootes auf mechanische Weise an die Oberfläche des Wassers zu bringen, stattgefunden haben.

Große Beeinträchtigungen durch einen Orkan.
Kudapest, 8. August. Die ganze Nacht hindurch wütete ein furioser Orkan im Unger-Romita. Die Hügel und Wälder sind aus den Wurzeln getreten, Eisenbahnbrücken wurden zerstört. Einzelne Orte sind vollständig unter Wasser gesetzt und von der Bahnverbindung abgeschnitten. Die ganze Gegend zwischen Győr und Kunszentmiklós liegt einem Meer. 186 Häuser sind in verschiedenen Ortschaften eingestürzt. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

Vereinskalender für Sonnabend.
Deutscher Arbeiter-Längere-Bund, Bezirk Glauwischer Grund, Abends 8 1/2 Uhr: Großes Garten-Konzert im Etablissement Tischlerische Hof, Deuben. Nach dem Konzert Großer Ball.
Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis, Bezirk Oberpfeiferweg und Alttranke, Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Gasthof in Oberpfeiferweg.
Sozialdemokr. Verein für den 4. Kreis, Bezirk Reichenberg u. Damp-Sommerwäldchen-Konzert im Garten-Etablissement Vegetburg in Vogsdorf, Anfang 8 1/2 Uhr.

Vereinskalender für Sonntag.
4. Kreis, Bezirk Weißig, Nachmittags 6 Uhr im Erbgericht zu Schönfeld Gemeindevorstand-Konferenz.
6. Kreis, Nachmittags 2 Uhr Kreis-Versammlung im Goldenen Löwen in Pöhlitz.
Deutscher Doljarbeiterverband, Zahlstelle Dresden, Nachmittags 3 Uhr Sommerfest in der Rußenhalle in Röhden.
Nabeburg, Gewerkschaften, Familien-Ausflug mit Musik nach Schönborn. Stellen 1 Uhr im Gasthof am Hof.
Turnverein Vorwärts, Bismdorf, Nachmittags Ausflug mit Musik nach Unter-Weißig, Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Turnplatz Bismdorf.
Arbeiter-Radsportklub Solidarität, Ortsgruppe Dresden, Abteilung Raddi, Großes Sommerfest im Gasthof Weißigau.
5. Bundeschor, Sommerfest in der Deutschen Windmühle.

Aus aller Welt.

Erfolgreiche Gaudenzung.
Berlin, 9. August. Zu der aufsehenerregenden Gaudenzung

Schluß-Tage! Ausverkauf!

Die Schlußtage meines Ausverkaufs bezwecken die radikale Räumung, ich habe daher nochmals bedeutend herabgesetzt! Es gibt keine billigere Einkaufs-Gelegenheit!

ca. 800 Stück einzelne Steppdecken regulärer Wert bis 12.00 jetzt 9.00, 7.50, 5.50, **2.75**

- Handtücher, grau, 48x100 **1.50**
- Gerstenkorn-Handtücher 48x110 1/2 Dugend **1.75**
- Damast-Handtücher 48x110 1/2 Dugend **3.00**
- Wischtücher, 52x58 1/2 Dugend **65** pf.
- Wischtücher halbleinen, 58x58, 1/2 Dgd. **1.35**

- Stangenleinen u. Damast Weitebreite 80 pf., Rippenbreite **50** pf.
- Brotat-Damast Weitebreite 1.35, Rippenbreite **90** pf.
- Bett-Inletts Weitebreite 1.00, Rippenbreite **65** pf.
- Bettuch-Dowlas 100 cm Breit. **1.15, 1.05, 75** pf.

10 Mtr. Coupons Hemdentuche unt. Preis **2.50 4.00 5.00 5.50**

Angestrebte Damen-Wäsche **50%** mit Damenhemden, Hemdkleider, Nachthemd., Nachjacken, Unterwäsche, Prinzesschen, Kinderwäsche usw. usw. ermäßigt im Preise jetzt bis zu

- Praktische Herbstkleiderstoffe **90, 65, 45** pf.
- 130 cm breite Kostümfstoffe **2.00, 1.45, 95** pf.
- Wollbatiste für elegante Kleider **1.45, 1.10**
- 4 Serien Blusenfianelle** 42 pf., 90 pf., **1.25, 1.50**
- Gestreifte Blusenseiden **1.30, 88** pf.
- Lyoner Foulards, moderne Muster, Wert **2.50 1.80**

Reste reinwollener Kleiderstoffe **10** pf. 1.50, 1.25, 20.

Restbestände Dam.-Taschentücher **10** pf. Watte u. Seiden 20.

Restbestände Netzjacken regul. Wert bis 1.75 **58** pf. 1.15, 75.

Restbestände Mako-Banden u. -Bausen **1.10** regul. Wert bis 2.50 2.00, 1.75.

H. Zeimann, Webergasse 1, erste Etage, Ecke Altmarkt

Lächerlich kleine Preise
Strumpfwaren-Total-Ausverkauf Flemmingstr. 1, Ecke Anzenstraße. Strümpfe in Wade oder Kammwolle, alle Größen, 8 Paar 1 M., Damen-Handschuhe, früher bis 2 M., jetzt Paar 10 pf. Strichseifen u. Sweater (Jahrb. Baden u. Hofen, etwas angefeuchtet, ganz außerordentlich bill. (B 2005)

Tharandt und Umg.
Besuchen Sie die Dampfbahn Tharandt, welche von Dresden nach Tharandt führt. Fahrplan Dresden, Tharandt, Tharandt, Dresden.

Emiolith
Hervorragender **Sohlenhärter**
macht die Sohlen widerstandsfähig und wasserdicht.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



Singermasch. m. Gar., 16 St., zu verl. Jordanistraße 5, H. 3. 1. (B 211)
Karbi-Industrie (Gallo) neue, m. Figur, d. zu verl. Schützengasse 10, 2.

1 Plüschsofa, neu
2 Paar Portieren **1 Plüschdecke** **A 105**
alles auf. für 58 M. zu verl.
Gruner Straße 22, 1.
Spotbillig!!
9. bis 15. August:
Kostümröcke englischer Art, Preis 4.50-10 M., gute Stoffe, feinste Verarbeitung. **Unterwasserdrück.** (B 2204)
Neustädter Markt 2, 2.

Große Krankenkasse unter Einwirkung des höchsten Richteramt u. Bestimmung, freie Arztwahl, nimmt ohne Unterbrechung jede Person bis 80 J. auf. Antr. an R. Bahmann, Zwickauerstr. 16, 8-10 Uhr. (B 2282)
Frauen zum Nähen gelockt
Nähschule technisches Bureau Albert-Theater, Saulzner Straße 24, III.
Frauen und Mädchen erlernen Schneidern und Schnittzeichnen gründl. u. Frau M. Pfeiffer, Brunner Str. 25, 2. Drei Monate 10 M. u. Abend. (B 2881)

Fälschung nachfolgend
Glasblech lierten
Batist-
Seidene Franse
Wollne hellbl.
Leder- u. Bulo
Alsbeyne eleg. fe
Kurbel

ALSBERG S

Serientage

Jedes Teil ein

Gelegenheitskauf

Umtausch dieser Waren ist ausgeschlossen.

Schluß: Dienstag abend

Paletots

in englischem Geschmack und marineblau, in prachtvollen Qualitäten und aparten Fassons

Riesiger Posten

regulärer Verkaufspreis 16.50 bis 45.00

Serie I **8.75** Serie II **12.50** Serie III **16.00** Serie IV **19.50**



Kostüm-Röcke Leinen im., weiss, mit Knopf- und Soutachegarnierung nur 1 M.	Wasch-Voile-Blusen mit bekurbelt. Kragen, Rüschen-, Valenciennes-, Säumchen-, Knopf- und Schließengarnierung . . . nur 2 M.	Servier-Kleider gestreift Zephir oder blau mit weissen Tupfen nur 3 M.	Seid. Unterröcke aus reinseidenem Taffet, m. breitem Plisséansatz nur 4 M.
Wasch-Unterröcke gesetzlich geschützt nur 1 M.	Trikot-Unterröcke mit hoh. Plissé-Molréansatz, nur 2 M.	Kostüm-Röcke Leinen u. Bast, im., teils mit Stick-, Säumchen oder Knopfgarn., nur 3 M.	Kostüm-Röcke pa. Qualität, Stoffe in engl. Geschmack, neueste Form, mit Riegel-, Handfliegen- und Knopfgarn., nur 4 M.
Voile-Blusen mit apart. bestickt. Kragen, Rüschen, Stickerei und Valenciennes . . . nur 5 M.	Kostüm-Röcke ecru Shantung im., mit vielen a-jour-Stichen und grossen Glasknöpfen garniert nur 5 M.	Stickerei-Kleider ganz aus Schweizer Lochstickereistoff nur 6 M.	Reinseid. Blusen mit Palette u. Futuristen-Dessins, auf Futter nur 6 M.

Enorm billiges

Schürzen- Angebot

Blusenschürzen, prima gestreift, Baumwollstoff mit Volant, mit Blenden und getupftem Satinbesatz nur **1 M.**
 Zier-Trägerschürzen, Blusenform, aus buntem Satinstoff, mit Blenden-, Paspol und Knopfgarnierung nur **1 M.**
 Zierschürzen aus beige farbigem Satin, mit breiter Klöppel im. Spitze und Knopfgarnierung nur **1 M.**
 Zierschürzen, Prinzessschnitt, aus mod. geblühtem Satin, mit uni Satin und Knöpfen garniert nur **1 M.**
 Hausschürzen aus prima Klostertuch, dunkel gestreift, ca. 120 cm weit, mit Tasche, mit Paspol u. getupft. Besatz, nur **1 M.**
 Weisses Hausschürzen mit Latz, aus vorzüglichem Hemdentuch, mit 3 à jour-Stichen nur **1 M.**

Zier-Trägerschürzen, Blusenform, aus Tussor im., beige farbig, ringsum m. 10 cm br. Klöppel im. Spitze, m. 3 Eins. garn., nur **2 M.**
 Blusenschürzen aus pa. Baumwollstoff, in hübsch. hell. Streif.-Dess., reich garn. m. kariert. Stoff, m. Paspol u. Knöpf., nur **2 M.**
 Kleider-Reformschürzen mit Kimono-Aermel, pa. Baumwollstoff, Streif.-Dess., reich m. br. uni Bes. u. Blenden pasp., nur **2 M.**
 Kleider-Reformschürzen aus gestreift Baumwollstoff, mit Volant, reich mit buntem Besatz 2 Stück **3 M.**
 Kleiderschürzen, Elusent, m. Halbärm., m. Taillenschluß, aus pa. Zephirlein. im. uni grau, reich m. schwarz-weiß-gestr. Besatz, mit Paspol u. Knöpfen garn., nur **4 M.**
 Kellnerinenschürzen aus pa. Hemdent. 190 cm weit, m. 25 cm boh. Plisse-Vola. 2 gr. Tasch., mit 4 aufgesetz. Blend., nur **2 M.**

Füsslinge, schwarz und leder. nahtlos 7 Paar 1 M.
Glasledergürtel m. farbig paspo- lierten Kanten Stück 1 M.
Batist- und Tüll-Jabots 4, 3 oder 2 Stück 1 M.
Seidene Kinder-Schürzen mit Franzen, div. Farben, 1 od. 1 1/2 Stück 1 M.
Wollne Kinder-Schürzen, weiß hellbl., rosa, marine, 1, 2 od. 1 1/2 Stück 1 M.
Leder-, Lackleder-, Glasleder- u. Bulgaren-Gürtel, jetzt 23 Stück 1 M.
Alsbergs Wäsetuch „Brilliant“ eleg., feinfad. Ware, Coupon 17 Meter 5 M.
Kochellen-Tischdecken mit reicher Kurbelei u. Applikation, Stück 5 M.

Directoire-Korsetts, nur schöne aparte, gestreifte Stoffe, Stück 2 M.
Wäsche-Languetten, pa. Madapolam- Doppelstoff, 4 od. 3 Coug. 4 1/2 Mtr. 2 M.
Damen-Strümpfe, englisch lang, ägypt. Mako 4 Paar 2 M.
Modernste Herren-Krawatten Regattes 1 Stück 2 M.
Herren-Serviteurs, weiß Damast 1 Stück 2 M.
Damen-Handschuhe, echt dänisch Waschleder, 3knöpfig . Paar 2 M.
Stoppdecken, prima Satin, m. pa. Füll u. Trikot-Rückseite, Stück 6 M.
Gerstenkorn- u. Dreil-Handtücher, schwere westfäl. Ware, gesäumt u. gebündert Dutzend 6 M.

Directoire-Korsetts, pa. Köperstoff, ob. languettiert, Wert 5 M., Stück 3 M.
Aparte Wildleder-Gürtel mit wunderhübschem Schloß, Stück 3 M.
Wäschebänder a. pa. Atlasband, selbst angefertigt, in div. Farb., 1/2 Stk. 3 M.
Reinseid. Damen-Strümpfe ex'ra prima Qualität . . 2 Paar 3 M.
Damen-Strümpfe, merzerisiert, Flor mit fert. Abzeichen, 4 Paar 3 M.
Herren-Oberhemden mit weiß Pikee-Einsatz Stück 3 M.
Kretonne-Bettücher, ganz vorzügl. Qualität, gesäumt, 1/2 Biss. 6 M.
Herren-Oberhemden, weiß, mit eleg. Falt., Damassé-Eins., Stück 6 M.

Reinwollene Musseline in mod. Streifen, blauweiss u. schwarz- weiss Coups 8 Meter 4 M.
Moderne Lederaschen, Ueber- schlagform, 26 cm lang Stück 5 M.
Reinseidene Taffet-Volants in diversen Farben Stück 5 M.
Herren-Oberhemden mit Pikee- eins. u. fest. Mansch., sehr eleg., St. 5 M.
Dowling-Bettücher, 150/200 cm, ganz vorzügl. Qualität, selbst gefertigt 1/2 Dutzend 5 M.
Damen-Regenschirme, hocheleg. mod. Sachen, Wert 10.50, jetzt 6 M.
Directoire-Korsetts nur prim Jacquardstoffe mit rustriren Einlagen, hochelegant . . . Stück 6 M.

Zur gefälligsten Beachtung!

Wir hochren uns hierdurch anzuzeigen, dass wir von heute an ein kräftiges, wohlschmeckendes, ärztlich empfohlenes **Gesundheitsbier** mit hohem Gehalt an Nährstoffen unter dem Namen

„Caramelbier“

in den Handel bringen.

Dieses, durch äusserst niedrigen Alkoholgehalt sich auszeichnende Bier ist durch Pasteurisierung vollständig keim- und bakterienfrei, sehr bekömmlich, lange haltbar und wird in Originalfüllung der Brauerei Herrn. Gerlach & Sohn, Döhlen, hergestellt.

Analyse: In 100 cem dieses Bieres sind enthalten; Alkohol 1,55 gr, Extrakt 0,96 gr, Gesamtsucker 1,65 gr, Zucker als Maltose berechnet 8,81 gr.

Infolge des hohen Nährwertes ist das Bier auch schwächlichen, blutarmen und nervösen Personen besonders zuzugut.

A 179)

Herr Dr. Erwin Kayser sagt in seiner Analyse u. a.: „Infolge des hohen Gehaltes an Nährstoffen in Verbindung mit den geringen Alkoholmengen, kann ich das Bier als ein bekömmliches und nahrhaftes Genussmittel bezeichnen.“

Dieses Bier ist nur durch unsere Mitglieder zu beziehen und in allen Flaschenbier führenden Geschäften zu haben.

Verein der Bierhändler für Dresden u. Umgegend.

Gasthof z. Heller Morgen Sonntag [L 1107] **Ein feines Ländchen!**
Guter köstlicher Aufenthalt. Tour 5 Pf.

Zoologischer Garten



Letzter Tag des Zwerg-Zirkus

Vorstellungen: Vorm. 11 1/2 Uhr, nachm. i. d. Zeit v. 3-7 Uhr
Nachmittags und abends

Grosses Konzert
Erv.: 50 Pf. (Von abends
Kindl.: 30 Pf. 7 Uhr an **30 Pf.**)

Döhlemer Hof zur Roten Schänke

Vornehmes Vergnügungs-Etablissement. Straßentahnhaltstelle Linie 22
Sonntag den 10. August, von nachmittags 4 Uhr an

Öffentlicher feiner Ball

Es ladet ergebenst ein **Emil Seidel.**

Tanzpalast Blumensäle

Blumenstraße 48, in der nächsten Nähe der Vogelweide.
Sonntag ab 4 Uhr, Montag ab 7 Uhr
Feiner Ball
Crausnitz Musik - Feiner Verkehr
Ernst Binder.

Goldne Krone Gr. Gartentrekonzert und Ballmusik

Klein-Zschachwitz. ausgeführt von der berühmten
Möglichkeitstabelle
unter persönlicher Leitung des
Eintritt frei, 5-Pfennig-Touren. [K 262] Herrn Hugo Richter, Wägeln.

Gasthof Lindenau Gr. Rosen-Fest und Feiner Ball.

Anzüge 36, 40, 52-65 M.
nach Gehrock-Anzüge 45 Mark
Mass Paletots von 30 Mark an
fertige ich aus pa. mod. engl. u. deutschen Maßstoff-
restern unter Garantie des guten Sitzens mit guten
Zutaten in sauberer Verarbeitung. Kein Zwang zur
Abnahme bei nicht passendem Sitz. Halte mein großes Lager
in fertigen Herren-Anzügen, Paletots u. Joppen
eigener Anfertigung zu konstanten Preisen. Zuschnäher mit
Freuden sende ich auf Wunsch ins Haus. [L 299]

Emil Nohlfeldt, Ritterstr. 2 u. 4. Telefon 10042.

Die Sparkasse zu Bühlau

(im Rathaus, Haltestelle Straßenbahnlinie 11) beruht Einlagen
mit 3 1/2 %. Die zum 8. Westtage eines Monats bewirkte Einlagen
werden voll verzinst. Geschäft an Westtagen von 8-1 u. 3-5 Uhr.
an Tagen vor Sonn- und Festtagen von 8-2 Uhr.

Gasthof Oberhermsdorf Morgen Sonntag: [B 2259]

Grosser Damenball.

Afrikanisches Konzerthaus
Grosse Brüdergasse 23.
Die fidele Münchner
u. das schicke Damen-Ensemble
Apollonia.

Zahn-Praxis Max Wagner

Wettinerstraße 18, 1 Dresden, Wettinerstraße 18, 1
früher Rudolphs Zahnatelier.
Spezialität: Zahnziehen in örtlicher Betäubung.
Zahnersatz in bester Ausführung. - Plombierungen.
Leichte Zahlungsweise.

Billige Steinkohle

à hl M. 1.10
frei vor's Haus
zur Mischung mit Braunkohle oder Briketts sehr zu empfehlen.

Probenaufträge von 5 hl an erbiten
Oscar Witte G. m. b. H.
B 2218] Freiburger Str. 32, Bernspr. 1265.

Haut- u. Harnröhrenleiden

u. deren Folgen als Vorüberdauern, Nerven-, Blasen-
entzündung, Verengung, Häm-, Rachen-, Mand- u. Drüsen-
entzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt &
langjährige Erfahrungen führen zu einer Dauerheilung
Naturheilmittel Dresden-A., Rosenstr. 21, I.
Spezialität u. pathol. I. Disp. u. Nerv. v. 10-12 Uhr.
Sonntags von 9-11 Uhr. Damen weibliche Behandlung.
Ansch. gegen Rückporto. Schrotth-Kurzen-
Sünderhof.

Zähne

unter Garantie für guten Sitz und
Bräuchbarkeit beim Essen.
Halbare Pfenden, Silizikone usw.
Fast gänzl. schmerzloses Zahnziehen
speziell für Angstliche und nervöse Personen.
Zahnpraxis Britannia
Marschallstr. 11, Nähe Amalienplatz. Telefon 11287

Pa. ringfreie Salonbriketts

Größtflächige Qualität M. 7.50, 2. Qualität M. 6.50
7" gr. Format, per 1000 Stück frei Keller geschüttet.
Schwarzer Braunkohle M. 1.00 1000 Steinbriketts M. 18.50
Marischkeiner Braunkohle M. 1.10 500 Steinbriketts M. 10.50
Döhlener Gifela. M. 1.20 Ostdeutscher Koh. M. 1.85
Märker-Briketts. M. 1.10 Gauderader. M. 1.70
Kuh-Briketts. M. 1.15 Holz, pro Ring. M. 1.90

frei vor's Haus, Trügerlohn pro Brikett 0 Pf. [A 174]
Eisenbahnstr. 17 Dresden Central-Brikettfabrik

Sofabezüge

Reifer, spottbillig. [A 105]
Gruner Straße 22, 1.

Frauen-Artikel

Spritzsen, Spülkannen.
Wallstraße 4.

Herren-Wäsche

Krawatten, Blau Anzüge
kauft man am Billigsten bei
E. Köhler, Am 20/13

Sozialdemokratischer Verein für den 4. städt. Reichstagswahlkreis

Bezirk Coswig-Kötitz.

Am 7. August verließ unser treuer Genosse
Max Byhan
im Alter von 36 Jahren. [V 22]
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr von der
Halle des Coswiger Friedhofes aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung und ehrendes Andenken ersucht
Die Bezirksleitung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.

Max Byhan

Hierdurch den Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege
verstorben ist.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr von
der Halle des Coswiger Friedhofes aus statt. [V 99]
Um zahlreiche Beteiligung ersucht Die Verwaltung.

6. Kreis, 12. Gruppe, Bez. Kreische

Tabakarbeiter Emil Winter

am den Folgen einer Operation verstorben ist.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/2 Uhr vom
Trauerhause - Robert Hädel, Mühlgrabenweg - aus statt. [V 59]
Um zahlreiches Beileid ersucht Die Verwaltung.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband. Zahlstelle Kreische.

Emil Winter

im 54. Lebensjahre verstorben ist. [K 271]
Wir werden ihm ehrendes Andenken bewahren!
Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr, vom
Trauerhause - Robert Hädel, Mühlgrabenweg - aus statt.
Um zahlreiches Beileid bittet Die Kreisverwaltung.

Verband der Bäcker, Konditoren u. der in der Schokoladen- u. Zuckerwaren-Industrie besch. Arbeiter u. Arbeiterinnen.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 7. August 1913
das Mitglied **Emma Nitsche** gestorben ist.
Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren!
Die Beerdigung findet Sonntag den 10. August, nachmittags
2 1/2 Uhr, vom Friedrichstädter Krankenhaus aus statt. [V 83]
Mitgliedchaft Dresden.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht.

daß am 8. August, nachmittags 2 Uhr unsere liebe Tochter,
Schwester, Tante u. Cousine, Fräulein **Gertraud Müllbach** nach langem
schwerem Leiden im Alter von 18 Jahren sanft entschlafen ist.
Dresden den 9. August 1913.
Im Namen aller Hinterbliebenen: Familie August Müllbach.
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Cappelstraße 39, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die herrlichen Blumenpenden beim Hincheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, **Anna Otto geb. Sörgo**, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Dir aber, liebe Mutter, ruhen wir ein herzliches Gutes Dank! und Ruhe sanft nach.

Der trauernde Gatte nebst Kindern.
B 2257]

Messow & Waldschmidt Wilsdruffer Straße 11/13

Montag
Dienstag

Mittwoch
Donnerstag

Besonders vorteilhafte Sonder-Angebote

Musseline 17 Pf.
in großer Auswahl, gute waschichte Qual.
Meter

Woll-Musseline 45 Pf.
in reinwohler Qualität und schönster
Dessin-Auswahl Meter

Washvoile 65 Pf.
in aparten neuen Dessins, prima Ware
Meter

Batist à jour 24 Pf.
80 cm breit, in Streifen- u. Rautenmustern,
besonders für Schürzen geeignet Meter

Zephir 27 Pf.
schöne neue Streifen für Blusen und
Oberhemden Meter

Perkal 30 Pf.
in prima Qualität, nur moderne Dessins,
80 cm breit Meter

Rest-Coupons 1⁰⁰
3 Meter Schürzen-Zephir, gestreift, schöne dunkle
Muster, in großer Auswahl, waschichte Qualitäten

Rest-Coupons 1⁰⁰
5 Meter Musseline, linit, für Kleider und
Blusen, gute, waschbare Qualitäten

Rest-Coupons 1²⁵
3 Meter reinwohler Musseline für Blusen und
Kinderkleider, schöne Muster

Gewaltige Posten

Woll-Musseline 95 Pf. Serie I 80 Pf. Serie II 65 Pf. Serie III

Bettwäsche

Stangenleinen prima
Wasser 52 Pf.
Ware in best. ausprob. Qual., Rissenbreite Meter

Damast in nur neuen Mustern mit
prachtvollem Seidenglanz, Rissenbreite Meter 55 Pf.

Linon das Beste für den praktischen Ge-
brauch, sehr solid . . . Rissenbreite Meter 42 Pf.

Bettuch-Dowlas ca. 150 cm breit, prima Ausführung Meter 85 Pf.

Tischwäsche

Tischtücher große Sortimente in Damast, Dreil und
Jacquard Stück 1.25

Servietten in großer Auswahl, in Damast, Jacquard,
Dreil, auch Kees- u. Frühstücksform, 1/2 Duz. 1.50

Kaffeetücher in bedruckt oder gemischt, gute waschichte
Qualitäten, bedeutende Auswahl Stück 1.10

Milieux bedruckt in den neuesten Rosen-Must. usw.
Stück 95 Pf.

Küchenwäsche

Küchen-Handtücher 48/106 cm, gefäumt und gebündert, Dreil
oder Seifenform 1/2 Duzend 1.85

Gesichts-Handtücher 48/106 cm, gefäumt und gebündert, weiß
Dreil oder Damast 1/2 Duzend 1.95

Wischtücher rot oder blau-rot kariert, ca. 55/55 cm groß
1/2 Duzend 1.25

Wischtücher Reinleinen, gefäumt und gebündert, 60/60 cm
1/2 Duzend 2.25

Remdentuche 21 Pf.
— prima Wasser Ware —
Meter 52, 48, 27 und

Reste
von Remdentuch, Renforcé, Linon
bedeutend unter Preis!

Renforcé 28 Pf.
— das Beste und Edelste für Bettwäsche —
Meter 48, 38, 33 und

Taschentücher

Ia Linon gebrauchsfertig und gewaschen . . . 1/2 Duzend 1.25

Linon prima Qualität mit Atlas-Rand . . . 1/2 Duzend 95 Pf.

Linon für Damen mit Karo-Muster . . . 1/2 Duzend 1.25

Taschentücher

Buchstaben-Tücher für Herren u. Damen, Linon 1/2 Duz. 95 Pf.

Reinleinen Tücher in allerbester Qualität . . . 1/2 Duz. 2.00

Engl. Batisttücher weiß, mit Nadelnaht- oder Appen-
zeller Handarbeit 1/2 Duz. 1.50

Taschentücher

Bunte Herrentücher in großer Auswahl, farbig Stück 25 Pf.

Satintücher garant. echt türkisch, für Matinee usw. Stück 45 Pf.

Kindertücher bunt oder weiß, mit Karo Stück 10 Pf.

Ca. 1000 Dutzend Batist-Tücher für Herren mit blauen Tapfen Serie I 95 Pf. Serie II 95 Pf.

[A. 95]

Diana-Saal Jeden Sonntag u. Montag
Großer öffentl. Ball
 Sonntag 7-11 Uhr der allgemeine
 schöne Grand bal paré.
 Herren 50 Pf.
 Damen 20 Pf.
 Montags Tanz bis 1 Uhr.
 H. Haase, Befleger.

BelleVue
 Wallerstraße 27, am Friedrichsbadter Bahnhof [K 87]
 Sonntag u. Montag **Große öffentl. Ballmusik.**
 Sonntag von 4-6, Montag von 7-9 Uhr: Freitanz.
 Es laden freundlich ein
 Oswin Nietzsche u. Frau.

Gambrinus-Säle, Löbtauer
 Haltehalle der Straßenbahnlinie Nr. 22
 Jeden Sonntag **Öffentl. Ballmusik** 10 Tanzmarken
 Es laden freundlich ein
 Otto Neumann.

Körner-Garten Gr. Meissner Str. 19
 Sonntag u. Montag **Öffentl. Ball.**
 Montag Tanzverein von 7 bis
 11. 30 Pf. Ad. Bitterlich.

Sonntag und Montag
Moderne Ballmusik.
 Vortreffliche Speisen und Getränke zu mässigen Preisen.
 Strassenbahn: Linien 7 u. 22. Löbcher Strasse 18
 Sonnabends u. Sonntags
Garten-Frei-Konzert
 Der Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Sitzungen usw. haben wir einen Lokalsaal bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll Paul Meller u. Frau.
 Verkehrslokal des Erb.-Nachf.-Bundes Solidarität.

Reichshallen Palmstraße 18
 1 Min. v. Postplatz [A 20]
 Sonntag und Montag
Große öffentliche Ballmusik
 Sonntag 4-6, Montag 7-9 Uhr
 Freier Tanz.
 12 Tanzmarken 60 Pf.
 Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**

Feen-Saal Renoviert!
Deutsche Reichskrone
 Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße
 Sonntag und Montag
Elite Ballmusik
 Sonntag Anfang 4 Uhr - Montag Anfang 7 Uhr
 M. A. Pötzsch, Besitzer. Renoviert!

Gasthof Pieschen.
 Sonntag: **Öffentl. Ballmusik.**
 L. 2291 Hochachtungsvoll A. Leipert.

Gasthof zum Lamm
 Dresden-Trachau, Leipziger Str. 220. [K 76]
 Jeden Sonntag **Gr. öffentl. Ball u. Garten-Freikonzert**
 Von nachm. 4-11 Uhr: Freier Tanz.

Wilder Mann.
 Jeden Sonntag und Montag
Grosse Ballmusik.
 Kontretanz.

Waldvilla Neue sowie jeden Sonntag [K 75]
 Trachau **Ein feines Säntchen.**

Deutsches Haus
 K 191 **Großenhainer Straße 93.**
 Sonntag **Öffentliche Ballmusik**
 Eintritt frei = 10 Markten 60 Pf. = A. Schröder.

Etablissement Lindengarten
 Königsbrücker Strasse 121 Dresden-Neustadt Telephon 2307
 Sonntag und Montag: **Schneidige Ball-Musik.**
 Es laden freundlich ein August Lorenz.

Ballhaus.
 Jeden Sonntag und Montag
Gr. öffentl. Ball-Musik
 Im herrlich dekorierten Saale. [K 334]
 NB. Syphon-Versand nach allen Stadtteilen frei ins Haus. Tel. 3662. Alfred Pfahl.

Watzkes Balletabblissement, Leipziger
 Strasse. [K 75]
Montags grosser Betrieb.
 Straßenbahnhaltestelle. - Direkter Weg zum Flugplatz Stadig.

Während des Balles
 Lichtspiel-Aufführungen auf ca. 30 qm
 Projektionsfläche kann man nur im
Drei-Kaiser-Hof
 sehen. Sonntag 4 Uhr, Montag 8 Uhr feiner Ball.

Schweizerhäuschen
 Schweizer Straße 1, nahe Glemmiger Straße.
 Jeden Sonntag und Montag
Grosse Ball-Musik.

Gasthof Wölfnitz.
 Jeden Sonntag
Gartenfreikonzert u. Ballmusik
 des Kgl. Borgmusikkorps. Direktion Roth.
 Mittwoch abend: **Militär-Konzert.**
 Hochachtungsvoll Gustav Köhler.

Prunksaal Erholung
 Schandauer Straße 73
 Der schönst gemalte Saal Dresdens.
 Jeden Sonntag und Montag: **Feine Ball-Musik.**
 Tanzmarken. Es laden freundlich ein Paul Wollny.

Sächsischer Prinz
 Schandauer Straße 11. Straßenbahnen 10, 21, 28
 Sonntag u. Montag: **Elite-Ballmusik.**
 Tanzmarken beide Tage gültig. [K 303]
 Damen Montags freien Tanz und Entree.

Grüne Wiese.
 Dresden-Grüna, am Ausgang des Großen Gartens. [K 203]
 Sonntag **Gr. öffentl. Ballmusik**
 zum Leubnitz-Neustadt.
 Offizieller Ausflugsort.
 Sonntag: **ff. BALL.**
 Neueste Wiener Volks-Musik
 Es laden freundl. ein R. Seidel.

alten Kloster
Ballsaal Germania, Dresden-Alt-Grüna
 K 308 12 Straßenbahnlinie 12. - Tel. 17126.
 Morgen **Feine Ball-Musik.**
 Sonntag: **Feine Ball-Musik.**
 Es laden ergebend ein O. Franz.

Feldschlösschen, Kaditz.
 Jeden Sonntag im vollständig renovierten Saale
Feine Ball-Musik.
 Eintritt frei. 12 Tanzmarken 60 Pf. [K 75]

Gasthof Niedersiedlitz.
 K 151 **Feine Ball-Musik.**
 Morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
 Es laden freundlich ein Th. Freitag und Frau.

Gasthof Seidnitz
Sonntag: ff. Ballmusik. [K 303]

Jägerhof Niederlöbnitz.
 Schönster u. größter Lindengarten
 der Provinz. Allgemeiner Familien-
 verkehr. Schöner Gesellschafts-
 lokal. Blotte Weinung. [K 60]

Restaurant Julius Wendler
 Alaunstraße 83
 empf. feine frdl. Restauration.
 Guter, fröhlig. Mittagstisch.
 Eigene Schlächterei.

Forsthaus Wilsdruff
 600 ft bei Ausflügen usw. Besten-
 empfohlen. Angenehm. Ausflugs-
 Lokal. Schöner Garten. Ernst Krieger.

Radeberger Hof
 Radeberger Str. 52
 Empfehl. feine Restauration.
 Garten und Regeltanz.
 Guten fröhlig. Mittagstisch.
 Eigene Schlächterei.
 G. Jantzen u. Frau.

Paradies Garten, Zschertnitz
 Besten! Schönes Besichtigungs-Gelände. - Kollektion der Stadtblü-
 Sonntag u. Montag **Grosser Elite-Ball**
Speisen und Getränke in bekannter Güte
 K 142) Hochachtungsvoll Max H. Feide.

Gasthof Mockritz. [K 141]
 Jeden Sonntag
Grosser Jugend-Elite-Ball
Elysium, Kaditz
 Sonntag: **Feiner Ball.**
 K 142) Es laden ergebend ein Max Hilgen.

Gasthof Blasewitz
 Sonntag: **ff. Militär-Ball-Musik.**
 Tel. 6206. Es laden ergebend ein Louis Orland u. Frau.

Gasthof Stebsch Morgen Sonntag [K 106]
 Starkbesetzte Ballmusik
 Es laden ein R. Bauer u. Frau.
Erbgericht Klotzsche.
 2 Minuten von der Endstation der Elektr. Straßenbahn Hellerau.
 Sonntag: **Feiner öffentl. Ball.**

Donaths Neue Welt, Dr.-Zollewitz
 Jeden Sonntag und Montag
Feiner Ball.
 Jeden Sonntag und Mittwoch

Konzert und Kinderfest.
 Viele Lebensüblichkeiten, Alpenglöhen, Kasperle-
 theater, Eselsfahren usw. [K 214]

Goldne Krone, Radebeul
 Morgen Sonntag: **Gr. öffentl. Ballmusik**
 K 243) Es laden ein Heinrich Nonack und Frau.

Bier Jahreszeiten, Radebeul
 Sonntag: **Große öffentl. Ballmusik.**
 Es laden ergebend ein Otto Schulze und Frau. [K 243]

Gasthof Sächs. Wolf, Deuben.
 Sonntag: **Feine öffentl. Ball-Musik!**
 Es laden ergebend ein W. Klein.

Imperial-Theater, Deuben
 Jeden Sonnabend und Sonntag
Gr. kinematographische Vorstellung
 mit hervorragendem Programm. [K 113]

Parteigenossen! Bei Ausflügen in die böhmische Schweiz
 hält sich das **Gewerkschaftshaus**
Volkshalle in Bodenbach
 Teplitzer Strasse
 zum Besuch bestens empfohlen. - Größtes Tanz- und Gesell-
 schaftshaus, mitten in der Stadt. In 5 Minuten vom Schiff und
 Bahn erreichbar. Streng solide Bewirtung. - Kurze, lebende
 Ausflüge in die interessante Umgebung.
 Witten Len Namen „Volkshalle“ zu beachten.

FLORA-THEATER

Heute Sonntag den 10. August
Legte zwei Sonntag-Vorstellungen des
spannenden Sensations-Dramas in 5 Akten
Der Fremdenlegionär
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr 30 Min.

Ab 12. August:
Die Waffen nieder! Drama in 4 Akten von W. v. Zuttner
Theaterbesucher haben freien Eintritt
zu den Reunions und Ball-Abenden im
Hammers Hotel.

Leufewitzer Schönster Ort für Familien-Ausflüge
Stationsbahn: Linien 7, 13, 19 und 21
Abt. Fahr. Spezial-Kaufhaus (Kaufhäuser)
Wind-Mühle
Kinder-Belustigungen
Eislaufen - Ziegenbock - Fahren
Wittmoos: Paurenkaffee - Billige Preise
Egglid: Frisches Tafelobst.
Es hält sich bestens empf. Alfr. Feilmann.

Schusterhaus
vis-à-vis dem Flaggplatz, hält sich zur Einkleber empfohlen.
Jeden Sonntag von 4 Uhr an
Feiner öffentlicher Ball

Restaurant Wehlener Hof, Schaufelstraße und
in der Nähe des Zollmeyer Friedhofs
Empfehlen unsere freundl. Kellnerinnen einer geeigneten Beachtung.
Annehmlicher Familienaufenthalt. Elektr. Piano mit Wandelton-
begleitung. 2 schöne Vereinszimmer, bis 120 Personen fassend, besonders
geeignet zu Betriebs- sowie kleinen Versammlungen. Jeden Mittwoch
Doppel-Schlachtfest. [K 304] Gedächtniswort: Bruno Anders u. Frau.

Stadt Amsterdam, Laubegast
Jeden Sonntag: Feine öffentliche Ball-Musik.
Amsterdam bleibt Amsterdam! [K 214]

Gasthof Bannewitz
Sonntag den 10. August [K 142]
Öffentliche Ball-Musik
Es ladet ergeblich ein
Emil Dietze.

Herrschaftl. Gasthof, Welschnife
Morgen Sonntag:
Öffentliche Ball-Musik.

Ein Schlager die beliebtesten Valtette im [K 334]
Gasthof Cömannsdorf
Sonnabends großer interessanter u. abwechslungsreicher Betrieb
Mittwoch den 13. August: Große Reunion. Anfang 8 Uhr.

Gasthof Dobritz.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Öffentliche Ball-Musik.
10 Tanzmarken 60 Pf. [K 151]
Es ladet freundlich ein
Otto Schellfeld und Frau.

Geschäfts-Übernahme.
Allen Freunden, Bekannten und Gönnern zur gef. Kenntnis,
daß wir das Hotel und Gasthaus

Robthaler Hof, Hauptmarkthalle, Wettiner Bahnhof
ganzlich übernommen und vollständig renoviert haben. — Empfehlung
tischlaube Zimmer, gute Küche und Keller, wie früher bekannt,
unter schattigen Garten einer gütigen Beachtung. [B 2228]
Emil Eichler u. Frau, früher Sedaner Hof und Gasthof Bannewitz.

Bad Erholung, Komnitz-Dresden
Sonntag den 10. August
Gr. Zimmer-Garten-Vogelschießen.
Und alle kommen und lustig acht's! [K 167]

Musenhalle
Heute sowie jeden Sonnabend:
Großes Garten-Freikonzert
Sonntag von 11-1 Uhr:
Streich-Konzert
Eintritt frei!
Ab nachm. 3 Uhr: Gr. Sommerfest d. Holzarbeiter-Verbandes
Dienstag: [K 5]
Gardereiter-Konzert.
Nächsten Sonnabend:
Sonntag u. Montag: **Löbtauer Vogelwiese**

Kristall-Palast

Schönerstrasse 45 — Konzert- und Ball-Etablissement — Telephon 2391.
Sonntag und Montag: Feine Pariser Reunion
In den wundervollen Lichtprojektorien, ausgeschmückt mit neuer hochparter künstlerischer Dekoration!
Sonntags v. 4 bis 6 1/2 Uhr: Frottau; Montags v. 7 bis 12 Uhr: Tanzverein: Herren 60, Damen 40 Pf.

Restaur. zum Landsknecht Wartburg-
strasse 16
empfiehlt seine freundlichen Kellnerinnen. Vorsichtige Biere und
Speisen. Eigene Schlächterei. Vereinszimmer
Hermann Triebel und Frau.

Gasthof Lenben
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Feine Ballmusik
10 Tanzmarken 60 Pf. [K 151]
Es ladet freundlich ein
E. Heinze.

Neue Bewirtung! **Neue Bewirtung!**
Parkschenke Gosselbaude
Idealisch im Park des Verschönerungsvereins gelegen
hält sich zum Besuch bestens empfohlen.
Gesellschaftszimmer steht den wertigen Vereinen bei vorzüglicher
Verpflegung gern zur Verfügung.
Um nächtigen Besuch bitte! **Hugo Horn.**

Bilder-Lotto
auf Straße 7, neben Pritsches Bratwurst-Zelt.
Bestes Treffpunkt auf der Vogelwiese.

[B 2124] Gedächtniswort Hermann Weher.
Fisch-Götze, Königplatz
Metzler'scher Markt der Königsstraße.

Restaurant Hermann Rilke
Gorokstrasse 7
empfiehlt seine freundlichen Kellnerinnen.
Guter kräftig. Mittagstisch.
Eigene Schlächterei.

Hempels Restaurant
Potschappel [K 179]
empfiehlt seine freundl. Kellnerinnen.
Jed. Wochentag: **Schlachtfest.**
Schönes Vereinszimmer
nach einmalige Tage frei.
Vorzügliche Speisen. Beste Biere.

Glaskütter Hof
Städtl. u. Landwirtsch. Schulen-Geb.
Umpl. umf. fröh. Kellnerinnen
wert. Freunden, Gönnern u.
Nachbarn einer geeign. Be-
achtung. Vorz. Mittagstisch.
Angen. Familienaufenthalt.
Es ladet ergeblich ein
Erhard Duhle u. Frau.

Flugplatz!
Nicht nach Kottitz braucht man werden.
Wir sind unser Flugplatz nicht!
Auf Dobitzener Flur ist er.
Wir haben auf die Terrain. [B 2250]
Und zu stehen und zu lachen.
Ist der Gasthof jetzt bekannt!
Wenn er gibt vom besten stets das Beste.
Für den Magen allerhand.
In dem Garten staubfrei sitzend,
Wunderbar im Elbestrind.
Was von Tansen sich erhört.
Sich zu laden bei Speis' und Trank:
Gasthof Uebigau.
Heute Sonntag:
Starke öffentliche Ball-Musik.
Es ladet freundlich ein **Eduard Rensch.**

Echt Münchner Eberl-Bräu
in Halbliter und
Elfer-Flaschen
Prämien-Bons
de in Sommerfest einget.
Es ladet freundlich ein
Eberl-Bräuse
es ladet freundlich ein
Eberl-Sprudel
es ladet freundlich ein

**Treffpunkt aller Gellings-
freunde**
bei Rich. Klemm, Seehar-
knöpfe, Pappilix 18, Etz 13
Betrieb. Täglich Konzerte.

Restaurant Badischer Hof
Pörschplatz 18 (N. 1868).
Empfehlen freundlich. Lokali-
täten, Vereinszimmer
mit Instrument. Guter
frühlicher Mittagstisch.
Eigene Schlächterei.
Paul Schütz u. Frau.

Rest. Reiserwitzer Park
Tharandter Strasse — Joh. P. Babilich
empf. seine Kellnerinnen einer geeign.
Beachtung. Vorz. Mittagstisch.



Vereine!
Beste heute
Stoß-Laternen
100 Stück 2.50
von Mark
Lampions, Girlanden, Kindergewinn
Glückskralen
Waren-Cotterien!
Kompl. Sortiment in jeder Wei-
lung. — Lombola-Pos-Möbilen
100 Stück 25 Pf.
Gehobene Wüstenausstattung,
Reichhaltige Preisliste gratis.
Vereinen Engrospreise.
Philippsohn, Schöffstraße 26.
Telephon 2300.

Klinge Frauen
„Frauentoe“, Paket 75 Pf.
Wettbewerben, Spillkassen
Wanda-Kittel, Leib-Strümpf
(sowie alle)
Frauen-Artikel.
Nur bessere Ware!
R. Freisleben
Postplatz 11 III
Man achte auf Firma.

Teppiche
mit kleinen Webstühlen, für die
Hälfte des Preises. [A 105]
Stärer, Gruner Str. 22, 1.
Löbtauer Möbelhandlung
Paul Claus
Lübeker, Ecke Eichendorffstrasse
empfiehlt sich zur Sicherung von
einzelnen Möbeln sowie vollständig.
Ausstattungen in modernsten Aus-
führungen zu billigsten Preisen.
Leistungsfähig geschult.
Eigene Tapezierer-Werkstatt

Wundervolle
Wahre, gesunde
Körperkräftiger u. a.
argil. erd. Prä-
parat „Talaria“
für gel. Kräfte.
Berlin 1904. In 6
Wochen 24 Flasch.
argil. Koll. Be-
nahme.
Für un-
terstützte
Leber, Nieren,
Koll. 2 Pf.
per Fl. 1/2
250 Pf. 3 Fl. 6 Pf.

Dr. H. Hauke, Sanit.-Medizinrat, N. 17.
Depot in Dresden: **Mun-
chen-Apothek**, Wälderbahnstr. 20
Feldstecher, Ferngläser
Schutzbrillen, gewölbte Gläser
Schutzklemmer, grau und grün
Arbeitsbrillen, Klemmer
neue Systeme jeder Größe,
Tafelgläser etc. Reparatur sofort

F. E. Zimmermann, Optiker.
An der Herzogin Garten.
Instrumente
aller Art
Musik-kauf und tauscht
Ziegelstrasse
Nur Otto Friebe 13
Eckhaus Steinstrasse.
Brautleute
kaufen solid und billig

Möbel
Ausstattungen i. jed. Preislage bei
C. Leonhardt
Am See 31.
Sollten Leuten Teilkauflung!

Portieren
alle Farben, weil unter Preis [A 105]
Stärer, Gruner Str. 22, 1.
20 güter. Bettstellen m. Feder-
matr. u. 10 Pf. an. Garderoben-
Kleiderst. u. 10 Pf. an. Rühr-
schrauf u. 6 Pf. an. Tischl. 20 Pf.
Kommoden, Wäschtisch billig.
J. Art. Piesche, Lützowstr. 22.

Hygienische Frauen-Artikel
Gummiwaren, Menstruationspapier,
Leibbinden, Hinterspritzten usw.
Kostenlos gratis, 10 Pf. Rabatt.
Riemlingstr. 2
E. Pietzsch, Ecke Annenstr.

**MEPPERBEIN-MAGEN-
VERDAUUNGS-SALZ**
Nur 2 Pf. 1/2 Fl.
schafft sofortige Erleichterung bei
Sodbrennen, säurem Aufstoßen,
Blähungen, nach zu reichlichem
Mahlzeiten, bei Verdauungs- und
überhaupt fast allen Magen- und
Darmbeschwerden. Es ist

**ein unentbehrliches
Hausmittel**
C. G. Klepperbein
Dresden-Alstadt
3 Frauenstraße 9 [K 6]



Wo Speisen Sie
in **Roth's
Eckler's
Bayerischer
Bierstube
Altmarkt**
früher Merkels
Familien-Restaurant.
Täglich Spezialitäten.
Jed. Mittwoch Schlachtfest

**Restaurant
Badischer Hof**
Pörschplatz 18 (N. 1868).
Empfehlen freundlich. Lokali-
täten, Vereinszimmer
mit Instrument. Guter
frühlicher Mittagstisch.
Eigene Schlächterei.
Paul Schütz u. Frau.

Rest. Reiserwitzer Park
Tharandter Strasse — Joh. P. Babilich
empf. seine Kellnerinnen einer geeign.
Beachtung. Vorz. Mittagstisch.

**MEPPERBEIN-MAGEN-
VERDAUUNGS-SALZ**
Nur 2 Pf. 1/2 Fl.
schafft sofortige Erleichterung bei
Sodbrennen, säurem Aufstoßen,
Blähungen, nach zu reichlichem
Mahlzeiten, bei Verdauungs- und
überhaupt fast allen Magen- und
Darmbeschwerden. Es ist

**ein unentbehrliches
Hausmittel**
C. G. Klepperbein
Dresden-Alstadt
3 Frauenstraße 9 [K 6]

Gr. Schluss-Woche!



HERZFELD

DRESDEN - A. AM ALTMARKT



95 Tage

Telephon: 1797 u. 2501

In allen Abteilungen eine Riesenumenge

Unvergleichlich billiger Sensations-Angebote!

Der beispiellose Erfolg

unseres diesmaligen 95-Pfennig-Tage veranlaßt uns, eine große

Schluss-Woche

zu veranstalten, und haben unsere Einkäufer bereits zu diesem Zwecke große Posten Waren angekauft, die wir noch in dieser Woche zu dem bekannt billig Einheitspreis von 95 Pf. verkaufen.

Wir geben mit diesen, mit großer Sorgfalt vorbereiteten 95-Pfennig-Tagen unserer wertvollen Kundenschaft Gelegenheit, eine außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit mit ihren kostbaren Vorteilen auszunützen und haben nebenstehend einen Auszug der hervorragendsten Schlager aus einigen Abteilungen aufgeführt und in unseren Schaufenstern entsprechend dekoriert.

Ein Besuch unseres Hauses ist daher dringend zu empfehlen!

Letzter Transport

Prima gelbe Kanarienvögel

Jeder Vogel 95 Pf.

Seife und Parfümerie

- 3 Kiesel Seife 95 Pf.
- 2 Kiesel Seife, u. 1 Pfd. Seife 95 Pf.
- 8 Rollen Toilettpapier 95 Pf.
- 3 Kisten a 1 Pfund Kerzen 95 Pf.
- 6 Stück Dr. Vergin. Vitaminkäse 95 Pf.
- 6 Stück Kamolinsäure „Hausfrau“ 95 Pf.
- 9 Stück Blumenstiftseife 95 Pf.
- 1 Fl. Eau de Cologne mit Herkules 95 Pf.
- 1 Dose = 2 Pfd. Wobnerwachs, gelb oder weiß 95 Pf.
- 4 Pfd. a 10 Schacht. Hühneröl, auf 95 Pf.
- 6 Originaldosen „Gutalim“ 95 Pf.
- 6 Originaldosen „Vilo“ 95 Pf.

Strümpfe

- 4 Paar Damenstrümpfe auf 95 Pf.
- 4 Paar Herren-Strümpfe auf 95 Pf.
- 4 Paar Kinderstrümpfe, Nr. 1-4 . . . auf 95 Pf.
- 3 Paar Damenstrümpfe, gestrickt . . auf 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Strümpfe, gestrickt . . auf 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, durchbr. . . auf 95 Pf.
- 1 Paar Damenstrümpfe, la Fior, glatt, durchbrochen oder gemustert . . . auf 95 Pf.
- 1 Paar Damenstrümpfe, reine Wolle oder Seide mit Florhole auf 95 Pf.

Damen-Konfektion

- Damen-Blusen in gestreiften Cotillstoffen . . Wert bis 4.50, für nur 95 Pf.
- Damen-Blusen aus haltbaren Stoffen 95 Pf.
- Damen-Hemdblusen aus schönen Feinstoffen 95 Pf.
- Damen-Unterstücke aus gestr. Wollstoffen mit modernem Volant, Strick . . . 95 Pf.
- Knaben-Josen in marine und weiß. Satin Stück 95 Pf.

Modewaren etc.

- Wäsche für Jackett und Blusen Stück 95 Pf.
- Blusenstreifen 1 oder 2 Stück 95 Pf.
- Blusenstreifen Stück 95 Pf.
- Wäsche, bündige Wäsche Stück 95 Pf.
- Wäsche, stark und gemustert 95 Pf.
- Dandgelbte Pompadour 95 Pf.
- Sammet- oder Reintaliden 95 Pf.
- Verlängerte, 4 verschiedene Farben . . . 95 Pf.

Herren-Artikel

- 3 Stück Herren-Steckragen, vierfach 95 Pf.
- 3 Paar Manschetten, vierfach . . . auf 95 Pf.
- 2 Paar Manschetten, Leinen . . . auf 95 Pf.
- 2 offene breite Binder auf 95 Pf.
- 1 Binder, amerik. Form Stück 95 Pf.
- 6 Stück schmale Binder auf 95 Pf.
- 2 Stück fertige Strawattien . . . auf 95 Pf.
- 1 Spazierstock, diverse Formen . . . auf 95 Pf.
- 1 Taschenlampe mit Dauerkontakt und la Metallhakenbörse 95 Pf.

Trikotagen

- 1 Trikot-Oberhemd 95 Pf.
- 1 Herrenhemd oder Dose, Racco imit. 95 Pf.
- 1 Knabenjackett, Wert bis 2.50 95 Pf.
- 1 Knabenturnhose, blau Satin 95 Pf.
- 1 Damen-Hemdbluse 95 Pf.
- 1 Knabenhemd 95 Pf.
- 1 Belouré-Damen-Rock oder Kleid 95 Pf.
- 2 Unterhosen, gestrickt 95 Pf.
- 1 elegante Ländelschürze, mit oder ohne Träger, weiß, hell oder dunkel. . . 95 Pf.

Schürzen

- 2 Knaben- oder Mädchenchürzen auf 95 Pf.
- 2 Ländelschürzen, weiß mit Band auf 95 Pf.
- 1 große Wollschürze, gute Stoffe, neue Ausführungen 95 Pf.
- 1 große Handschürze, aus imit. Leinen, Wollstoff, Wollschürze oder Vellur . . 95 Pf.
- 3 Paar Damenhandschuhe, kurz m. Druckknöpfen od. lang, weiß, auf 95 Pf.
- 2 Paar Damenhandschuhe, kurz oder lang, vorzügliche Qualitäten auf 95 Pf.
- 1 Paar Damenhandschuhe, Seide od. Kunstst. 95 Pf.

Wäsche-, Baumwoll- u. Leinenwaren

- 3 Frotier-Handtücher u. Kinderhandtücher, frakt. gute Qualität richtig groß Stk. Handtücher, Gerstenform oder Dreiecksgewebe, gute Qualitäten, 2 od. 3 Stk. . . 95 Pf.
- 3 Handtücher, Staubtücher, Poliertücher, bekannte gute Qual., 1/2 Dyd. . . 95 Pf.
- 1 Posten Weißdamaste und Stangenleinen, Deckbettdamaste, Weltlich Halb-leinen, Inletts, jederd., Dredr. Wir. . . 95 Pf.
- 1 Wiesen-Posten Unterhosen, vorzüglich passende Passform, alle Weiten, reich garniert mit Silber- od. Spitz, a. Weis. extra aufgelegt, jedes Stk. . . 95 Pf.

Kleider- u. Seldenstoffe etc.

- Roberte Stoffe für Blusen, Kleider, Röcke, Kinderkleidchen etc. 95 Pf.
- Engl. Japonya, prima Qualitäten für Oberbekleid. und Blusen 95 Pf.
- Seiden-Blusen und Kleider, prima Schweizer Qualitäten 95 Pf.
- 1 Posten Wollmouffeline u. Seidenfatin, nur mod. Muster, pa. Käff. Qualität 95 Pf.
- Mehr. 1000 Coupons u. Reste, Blusen, Kleiderstoffe, Japonya, Mouffeline, Hemdenbarchente, Dombentuche, Schürzenst., feld. Restst., jed. Coup. . . 95 Pf.

Gardinen etc.

- Roberte Hochseiden- u. Kissenbezüge, regulärer Verkaufspreis 2.00, Stück Breite Gardinen, schöne Muster, in weiß und creme 95 Pf.
- Blusen- u. Kleider, gute Qualität, in weiß und creme 95 Pf.
- Wollschürzen in rot oder grün, reichbestickt Stück 95 Pf.
- 12 Goldschaden aus Tüll auf 95 Pf.
- Wollschürzen- u. Tischdecken, 100 x 100 cm oder 85 x 120 cm, la Qualität, Stück . . 95 Pf.
- Prima Wollschürzen, 120 cm breit . . . 95 Pf.

In unserer Lebensmittel-Abteilung alle Schlager wieder frisch eingetroffen:

- 1 große Dauerwurst 95 Pf.
- Geräuchert oder Salami 95 Pf.
- 1 Pfd. prima Speck 95 Pf.
- 1 Pfd. prima Rauchfleisch 95 Pf.
- 1 Pfd. Blat- oder Welt- oder Leberwurst 95 Pf.
- 7 Paar feinste Halberstädter 95 Pf.
- 3 große Kopfschaber auf 95 Pf.
- 5 Paar Frankfurter auf 95 Pf.
- 1 Dose = 2 Pfd. prima Stangenpökel 95 Pf.
- 2 Dof. (4 Port.) Irish Stew, auf 95 Pf.
- 5 Pfd. Tafelreis oder 5 Pfd. weis. grobes Mehl 95 Pf.
- 3 Pfd. Makkaroni oder 3 Pfd. prima Gemüsesuppe 95 Pf.
- 20 Pakete Puddingpulver, fertiger im Karton 95 Pf.
- 1 Pfd. Schweizer- oder Kämer- oder Brückle 95 Pf.

Frisches Fleisch

- 1 Mastrindfleisch 95 Pf. an
- 1 Kalbfleisch 95 Pf. an
- 1 Schweinefleisch 95 Pf. an
- 1 Hammelfleisch 95 Pf. an

alle Schlager wieder frisch eingetroffen:

- 1 Winter = 5 Pfd. Malaga-Marmelade 95 Pf.
- 1 Glas E. Marmelade 95 Pf.
- 1 Dose = 50 St. K. Bouillon-Würfel und 2 Erbsenwürfel 95 Pf.
- 1 Dose feinsten Kakao flüssig 1.80 nur 95 Pf.
- 4 große Schachteln Camembert 95 Pf.
- 1 Terrine echte Strahburger Käseleber-Pastete 95 Pf.
- 1 feinsten großen Kuchener-Zut 95 Pf.
- 1 Dose K. Goleardinen 12-14 große Stücke 95 Pf.
- 3 Dosen echte Strahburger Käseleberpaste auf 95 Pf.
- 2 Dosen Sardellenbutter oder 1 Pfd. Käseleber in einem Stück 95 Pf.
- 1 Ankerbrot oder Leberbrot 95 Pf.

Handel und Industrie.

Ein Liebesgabenjahr.

Mit dem 31. Juli endete das Erntejahr 1912/13. Der jetzt erschienene statistische Handelsausweis ergibt nun eine abschließende Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr von Getreide und Mehl in dieser Zeit. Es betrug danach in Millionen Doppelzentnern:

	Gesamteinfuhr			Gesamtausfuhr		
	1910/11	1911/12	1912/13	1910/11	1911/12	1912/13
Roggen . .	7067	8767	2847	7545	8535	8648
Weizen . .	27320	23665	27692	5418	5654	6165
Hafer . .	8057	6443	8404	4392	4419	7010
Roggenmehl	14	13	9	1636	1488	2180
Weizenmehl	196	184	211	1967	1568	1982

Während die Einfuhr von Roggen in den letzten drei Jahren sehr stark gesunken ist, hat sich die Ausfuhr aber weiter erhöht, wobei zu berücksichtigen ist, daß in den Jahren vor 1910/11 die Ausfuhrumstände gleichfalls von Jahr zu Jahr bedeutend gestiegen sind. Bis 1906 konnten die Einfuhrscheine nur als Vorkauf für die gleiche Getreideart in Zahlung gegeben werden, für die sie erteilt worden waren. Seit 1906 ist ihre Verwendbarkeit erweitert worden, nach § 11 des Deutschen Zolltarifgesetzes berechtigen die bei der Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Raps und Rüben, Mehl und Mähdrahtfabrikaten von den Zollbehörden auf Antrag des Warenführers ausgestellten Bescheinigungen, innerhalb einer Frist von längstens sechs Monaten nach der erfolgten Ausfuhr ein dem gleichen Zollbetrage unterliegendes Quantum von irgendeiner der genannten Warenarten zollfrei wieder einzuführen. Diese Einfuhrscheine sind beliebig veräußerlich, der Exporteur, der die Einfuhrscheine erhält, braucht also nicht selbst wieder Waren einzuführen, um sie zu verwenden. Sie werden frei gehandelt, die Einfuhrnehmer kaufen sie etwas unter dem vollen Betrage, geben sie bei der Einfuhr in Zahlung und sparen bei großen Beträgen noch recht beträchtliche Summen. Durch diese freie Verwendbarkeit wirken die Einfuhrscheine als Ausfuhrprämien, die es dann ermöglichen, Getreide jederzeit nach dem Auslande um die volle Höhe des Volles, also 5 Mk. für den Doppelzentner auf Roggen und Hafer und 5,50 Mk. für den Doppelzentner auf Weizen, billiger zu verkaufen und dabei doch den durch die Getreidezölle geschaffenen hohen Inlandspreis zu erhalten.

Es stellte sich nun seit der geschilderten Einfuhrscheinreform die Ausfuhr:

	Millionen Doppelzentner		
	Roggen	Weizen	Hafer
1905/06	1,646	3,066	2,112
1906/07	2,915	3,334	3,541
1907/08	2,671	2,088	3,392
1908/09	8,408	4,007	3,665
1909/10	6,791	3,569	5,708
1910/11	7,545	5,418	4,892
1911/12	8,535	5,654	4,419
1912/13	8,648	6,165	7,010

Es dankt der Ausfuhrprämienzahlung die Ausfuhr von Roggen, Weizen und Hafer fast ununterbrochen gewachsen, so nimmt Roggen noch eine besondere Stellung ein, da die Roggenausfuhr die Einfuhr dauernd übersteigt. Kann immerhin der Einwand erhoben werden, daß die für die Ausfuhr von Weizen und Hafer gezahlten Ausfuhrprämien durch eine entsprechende Mehreinfuhr in diesen Produkten wieder eintommen, so sind die für den Exportüberschuß in Roggen gezahlten Ausfuhrprämien in voller Höhe Verluste der Reichskasse, abgesehen davon, daß die Getreideausfuhr unter den für die Exporteure so überaus einträglichen Bedingungen die Preisbewegung der deutschen Getreidemärkte schwer zumungunsten der Konjunktur beeinflußt.

Es ergibt sich für die letzten drei Jahre für Roggen:

Millionen Doppelzentner			
	1910/11	1911/12	1912/13
Eine Ausfuhr von	7,545	8,535	8,648
Eine Einfuhr von	7,067	8,767	2,847
Mehrausfuhr	0,478	4,768	5,801

In diesen Jahren ist die Ausfuhr von Weizen und Hafer ebenfalls geblieben, es betrug in den letzten drei Jahren die Ein- und Ausfuhr von Weizenmehl in Millionen Doppelzentnern:

	1910/11	1911/12	1912/13
Ausfuhr	1,636	1,488	2,180
Einfuhr	0,014	0,013	0,009
Mehrausfuhr	1,622	1,475	2,071

Es steigert sich die gesamte Mehrausfuhr von Roggen und Weizenmehl für 1910/11 auf 2,10 Millionen Doppelzentner, für 1911/12 auf 0,193 Millionen Doppelzentner, für 1912/13 auf 7,872 Millionen Doppelzentner.

In der Zeit vom 1. August 1912 bis 31. Juli 1913 sind also durch Zahlung von Roggenausfuhrprämien mit 5 Mk. für den Doppelzentner dem Reiche Barverluste von 39,36 Millionen Mark

entstanden. Die Roggenliebesgabe ist aber nur eine der vielen Liebesgaben, die der Großgrundbesitz in direkter und indirekter Form auf Kosten des deutschen Volkes sich Jahr für Jahr zahlen läßt. Allein durch Aufhebung der Roggenliebesgaben wäre das Reich in der Lage, alljährlich bedeutende Summen zu sparen, die es z. B. als Zuschüsse für eine Arbeitslosenversicherung verwenden könnte, ohne daß seine Einnahmen gekürzt würden. Für die Roggenliebesgaben wurden Jahre hindurch die Gelder genommen, die nach dem später aufgehobenen § 15 des Zolltarifgesetzes von

1903 aus den Mehrerträgen der Getreidezölle den Witwen und Waisen ausgezahlt waren. Auch daran nahmen die Edelherren der Nation keinen Anstoß.

Metalle. Export Wien am Londoner Metallmarkt die Preise für Kupfer und Zinn um 1/2 Pfund auf 68 1/2 Pfund für die Tonne. Zinn stellte sich unverändert. Am Berliner Metallmarkt trat infolge der höheren nordamerikanischen und Londoner Notierungen eine Preissteigerung bis um 2 Mk. für 100 Kilogramm ein. Septimierlieferung stellte sich auf 138 1/2 Mk., Aprillieferung auf 140,25 Mk.

Zum Auswandererverkehr.

Heber Hamburg wanderten im Juli 18 187 Personen aus gegen 8901 im Juli des Vorjahres und 22 428 im Juni 1913. Heber Bremen stellte sich die Auswandererzahl im Juli auf 20 045 Personen gegen 13 831 im Juli des Vorjahres und 20 094 im Juni 1913. Seit Beginn des Jahres wanderten über Hamburg 120 255 Personen, über Bremen 147 127 Personen aus. Die Hamburger Statistik enthält nur die Auswanderer im Sinne des Reichsauswanderungsgesetzes, während der Bremer Statistik auch andere Passagiere mitrechnet. — Die Kanadische Bahn-Gesellschaft hatte mittlere Juli, daß ihre Schiffabfertigung keine Unterbrechungen der Schiffahrt von 1-10 Mk. für die Fahrt von Terschelling nach Nordamerika zusammen habe, wie bekanntlich von den Gesellschaften des nordatlantischen Schiffsverkehrs, die die gleiche Verabreichung vornehmen, behauptet wird. — Dazu erklärt die Hamburg-Amerika-Linie, die Kanadische Gesellschaft habe offiziell den Preis zwar nicht geändert, aber sobald der Wechsel bei ihr etwas nachschlägt, ermähliche sie eine Anzahl Agenten, im geheimen, namentlich in Bremerhaven, Passagiere ebenfalls unter dem offiziellen Preis anzunehmen. Dieses Vorgehen sei auch in den letzten Tagen wieder in größerem Umfang festgestellt worden.

Bankrott und Depotunterverpflegung. Die Inhaber der seit 1901 bestehenden Anna Werner u. Wehrle in Karlsruhe haben sich der Liquidation ergeben. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 200 000 Mk. betragen. Nach Abzug von Vermögenvermehrungen und Hypotheken sollen etwa 100 000 Mk. reine Schulden verbleiben, die unterliegenden Depots werden auf etwa 30 000 Mk. geschätzt.

Mäßigung der Eiseninfuhr. Nach den bekanntgegebenen Ziffern über die Ein- und Ausfuhr einzelner wichtiger Waren im Juli 1913 ist die Ausfuhr von Eisen und der meisten Eisenfabrikate zurückgegangen. So wurden im Juli 924 127 Doppelzentner Rohmaterial gegen 877 385 Doppelzentner im Juli des Vorjahres ausgeführt, im Juli 1912 gegen 996 167 Doppelzentner im Vergleichsmonat des Vorjahres. Träger 435 490 Doppelzentner gegen 444 103 Doppelzentner. Eisenbahnschienen 384 577 Doppelzentner gegen 420 373 Doppelzentner. Bedeutend ist ein Anstieg der Ausfuhr von Eisenbahnwagen, und zwar von 60 315 Doppelzentner im Juli des Vorjahres auf 90 918 Doppelzentner in diesem Juli. — Am belagerten Eisenmarkt haben die Ausfuhrpreise für kontinentales Halbzeug eine weitere Erhöhung erfahren, die mit weiterer Nachfrage am Fertigmaterial begründet wird. Bekanntlich haben am belagerten Eisenmarkt, der die Beherrschung des internationalen Marktes gemeint am

besten erkennen läßt, vorher sehr starke Preisrückgänge stattgefunden. Von einer nachhaltigeren Konjunkturbelebung kann dabei nicht die Rede sein.

Die Einfuhr von Rohstoffen für die Textilindustrie hat mit Ausnahme von Wolle im Juli eine Erhöhung erfahren. Es erhöhte sich die Einfuhr von Baumwolle, Flach, Hanf und Jute, während die Einfuhr von Merinowolle und Kreuzwollwolle beträchtlich zurückging.

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Gärtnereien und Kindererziehung.

Der Gärtnermeister Alwin Richter in Striesen hat sich wegen Vergehens gegen das Kindererziehungsgesetz vor dem Schöffengericht verantworten lassen. Richter hat vier bis fünf Stunden beschäftigt und auch keine Arbeitssachen für sie löste. Der Angeklagte gibt zu, daß er das Kindererziehungsgesetz ignoriert hat, da er der Meinung ist, daß ein Gärtnerbetrieb kein gewerblicher, sondern ein landwirtschaftlicher Betrieb sei, mithin auch nicht unter der Gewerbeordnung falle. Er beschäftigt etwa 30 Gärtnergehilfen und sonstige Arbeiter mit der Aussaat von Blumen, die halberlin an andere Gärtnereien weitergegeben werden. Er habe zwar früher Beiträge zur Gewerbesteuer gezahlt, später wären sie ihm jedoch zurückerstattet worden und er müsse jetzt Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zahlen. Das Gericht war anderer Meinung und verurteilte Richter zu 20 Mk. Strafe. Es stützte sich dabei auf zwei Entscheidungen des höchsten Oberlandesgerichts vom 20. März 1912 und vom 21. November 1911, monach alle Gärtnereien, die als Gewerbe betrieben werden, deren Besitzer also sein Einkommen oder einen Teil desselben daraus zieht, als Gewerbebetriebe anzusehen sind. Dabei sei es gleichgültig, in welcher Weise die Gärtnerei betrieben wird und wie sie ihre Produkte absetzt. Nach diesen Entscheidungen sind nur Schloß- und Gärtnereigärten keine Gewerbebetriebe.

H. A. Herrmann
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen
blauen Maschinisten-Anzügen
Fleischer- u. Hausjacken
 Grobes reichhaltiges
Schuhwarenlager
 für Herren, Damen und Kinder.
Schaftstiefel und Arbeitsschuhe.
 Wie bekannt alles nur in guter Ware bei soliden Preisen.
Ziegelstrasse Nr. 6. Zum billigen Leder.

DUCK
 DIE NEUE
 QUALITÄTS-
3 Pfg-
CIGARETTE
 M/GOLD
 M/HOHL-OST. FLACH

GEORG A. JASMATZI A.G.
 DRESDEN

**GRÖSSTE DEUTSCHE
 CIGARETTENFABRIK**

Gardinen
 Heute von 1-5 Herren, Spottbillig
 zu verkaufen. LA 106
Gruner Straße 22, 1.

Mutterspritzen
 mit 2 Kanülen von 1,75 Mk. an,
 Spülmaschinen, Feinbind., Menstrua-
 tionsspritzen, Verfallhind., u. Hygien.
Frauen Artikel
 Auswahl groß. Auf Best. 10 Pfg. 10 Stk.
Frau Heusinger
 300 37 Am See 37 000
 1. Erster Laden vom
Dippoldiswaldaer Platz.
 Genau auf Namen und
 Hausnummer achten.

Moderne Küchen
 in enormer Auswahl
 von 45,00 Mark an

Tränker-Möbelhaus
 Götzlauer Straße 21/23.

+ Damen +
 empf. jed. Spülapparate, Mutter-
 spritzen, hyg. Artikel und werden
 sich bei Bestellung verzeichnen bei
Fran Fröhlich, Sehlstr. 23, 1.

Kranken-Wäsche
 wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich
 desinfiziert durch
Persil das selbsttätige Waschmittel
 Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von
 30-40°C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unachädlich.
 Universal-entfärbend, niemals bleichend, nur in Original-Packungen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikaten der allbekanntesten.
Henkel's Bleich-Soda.

16. Verbandstag der Tabakarbeiter.

Viertel Verhandlungstag. K. Heideberg, 7. August.

Der Verbandstag beschloß heute die in der Vorwoche vorgenommene Wahl von Ausschüssen in den Bezirken II, III und V. Dann erbat die Resolution...

Der Verbandstag erklärt, daß das Hausarbeitsgesetz in der vom Reichstag beschlossenen Form die Ansprüche...

9. Verbandstag der Lithographen, Steinbrücker und verwandter Berufe.

Am 10. August beginnt hier die 10. Generalversammlung des Verbandes der Lithographen, Steinbrücker und verwandten Berufe. Der Geschäftsbericht umfaßt die Jahre 1910, 1911 und 1912...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Landarbeiterverband im Jahre 1912. Die sehr die Organisation der Landarbeiter die Aufmerksamkeit der Regierung erregt, geht daraus hervor...

Die Schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1912. Die Schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1912 recht erfolgreich...

Parteiangelegenheiten. Aus den Parteiorganisationen. Mit dem Walfest und der Bewilligung der Gewerkschaft...

Soziales. Arbeitsförderung und Kapitalismus. In dem neuesten Heft der amtlichen deutschen medizinischen Nachrichten befindet sich eine Abhandlung...

Ausland. Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1912. Nach dem letzten dem Bundesrat in Bern veröffentlichten Jahresbericht...

Die Einnahmen der 21 Verbände betragen 2.049.071 Franc (1911: 1.879.311 Franc), die Ausgaben 1.614.890 Franc (1911: 1.400.763 Franc)...

Die Lohnkämpfe sind der Zahl, aber nicht auch dem Umfang nach gegenüber 1911 zurückgegangen. Es wird über 337 (1911: 369) Fälle mit 40.094 (39.793) beteiligten Arbeitern berichtet...

Die Einnahmen der 21 Verbände betragen 2.049.071 Franc (1911: 1.879.311 Franc), die Ausgaben 1.614.890 Franc (1911: 1.400.763 Franc)...

Die Einnahmen der 21 Verbände betragen 2.049.071 Franc (1911: 1.879.311 Franc), die Ausgaben 1.614.890 Franc (1911: 1.400.763 Franc)...

Die Einnahmen der 21 Verbände betragen 2.049.071 Franc (1911: 1.879.311 Franc), die Ausgaben 1.614.890 Franc (1911: 1.400.763 Franc)...

Die Einnahmen der 21 Verbände betragen 2.049.071 Franc (1911: 1.879.311 Franc), die Ausgaben 1.614.890 Franc (1911: 1.400.763 Franc)...

Die Einnahmen der 21 Verbände betragen 2.049.071 Franc (1911: 1.879.311 Franc), die Ausgaben 1.614.890 Franc (1911: 1.400.763 Franc)...

Advertisement for Bilz Luft-Bad and MAGGI products. Includes text: 'An heißen Sommertagen', 'Bilz Luft-Bad', 'MAGGI-Produkte', 'MAGGI-Würste', 'MAGGI-Bouillon', 'MAGGI-Suppen'.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Leben · Wissen · Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Nr. 183

Dresden, 9. August

1913

An der Schwelle des Lebens

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...
Am 6. Dezember des Jahres 1891...
Ich habe die Gewissheit...

Dresdner Kalender

Opernhaus
Reichenschafter
Kleintheater
Hoftheater
Kammerspiele
Theater am Hof
Theater an der Elbe
Theater an der Altstadt
Theater an der Grotte

Jugend-Bildungsverein von Dresden

- Gruppe 1: ...
- Gruppe 2: ...
- Gruppe 3: ...
- Gruppe 4: ...
- Gruppe 5: ...
- Gruppe 6: ...
- Gruppe 7: ...
- Gruppe 8: ...
- Gruppe 9: ...
- Gruppe 10: ...

Naturkunde

Das ist die Naturkunde...
Die Naturkunde...
Die Naturkunde...
Die Naturkunde...

Neuere Mitteilungen

Die Neuere Mitteilungen...
Die Neuere Mitteilungen...
Die Neuere Mitteilungen...
Die Neuere Mitteilungen...

